

WILLIAM H. DALL
SECTIONAL LIBRARY
DIVISION OF MOLLUSKS

WILLIAM H. DALL
SECTIONAL LIBRARY
DIVISION OF MOLLUSKS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS 56853

56853
06

PHYSICS 56853

Systematisches
Conchylien - Cabinet

von

*Friedrich
H. v. Schubert
Gülden*
Martini und Chemnitz.

Fortgesetzt

von

Hofrath Dr. G. H. v. Schubert

und

Professor Dr. J. A. Wagner.

Neu herausgegeben und vervollständigt

von

Dr. H. C. Küster.

Ersten Bandes sechzehnte Abtheilung.

Nürnberg 1844.

Verlag von Bauer und Raspe.

(Julius Merz.)

Die
O h r s c h n e c k e n
(Auriculacea.)

In Abbildungen nach der Natur

mit

Beschreibungen

von

Dr. C. H. Küster,

Professor an der Gewerbsschule zu Erlangen.



Nürnberg 1844.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Julius Merz.)

407
M38
1844
Ed. 1
Abt. 16
T. 1-2
RB
MOLL

Systematisches Verzeichniss der Gattungen und Arten der Ohrschnecken.

	Seite	Taf.	Fig.
I. Carychium, O. F. Müller.			
Zwerghornschnecke.			
			Seite Taf. Fig.
1. <i>C. minimum</i> , O.F. Müller.	4.	1.	8. 9. 10.
2. <i>C. exiguum</i> , Say.	61.	1.	13. 14.
3. <i>C. spelaecum</i> , Rossin.	6.	1.	11. 12.
II. Scarabus, Montfort.			
Larvenschnecke.			
1. <i>S. Cuningianus</i> , Petit	63.	9.	5. 6.
2. <i>S. plicatus</i> , Férussac	9.	1.	3. 4.
3. <i>S. castaneus</i> , Lesson	61.	9.	1. 2.
4. <i>S. undatus</i> , Lesson	65.	9.	8. 9.
5. <i>S. imbrim</i> , Montfort	8.	1.	1. 2. 5.
6. <i>S. costulatus</i> , Küster	67.	9.	13.
7. <i>S. Petiverianus</i> , Férussac	11.	1.	7.
8. <i>S. Lessonii</i> , Blainv.	66.	9.	11. 12.
9. <i>S. lekithostomus</i> , Reeve	65.	9.	10.
10. <i>S. striatus</i> , Reeve	64.	9.	7.
11. <i>S. pyramidatus</i> , Reeve	62.	9.	3. 4.
12. <i>S. trigonus</i> , Troschel	10.	1.	6.
III. Auricula, Lamarck.			
Ohrschnecke.			
<i>a. Cassidula.</i>			
1. <i>A. angulifera</i> , Petit	45.	7.	1. 2.
2. <i>A. nucleus</i> , Férussac	29. 70.	4.	5. 6.
		7.	3. 4.
3. <i>A. rugata</i> , Menke	27.	4.	1. 2.
4. <i>A. mustelina</i> , Deshayes	28.	4.	3. 4.
5. <i>A. Felis</i> , Lamarck	16.	3.	3.
6. <i>A. Kraussii</i> , Küster	24.	3.	6. 7. 8.
<i>b. Conovulus.</i>			
7. <i>A. labrella</i> , Deshayes	22.	2.	4. 5.
8. <i>A. anglostoma</i> , Desh.	23.	2.	6. 7.
9. <i>A. monile</i> , Brug.	30.	4.	7. 8. 9.
10. <i>A. coniformis</i> , Brug.	31.	4.	14—17.
11. <i>A. Philippii</i> , Küster	50.	7.	23. 24. 25.
12. <i>A. livida</i> , Deshayes	44.	6.	21—26.
13. <i>A. Küsteri</i> , Krauss	34.	4.	10—13.
14. <i>A. trifasciata</i> , Küst.	38.	5.	15. 16. 17.
15. <i>A. fusca</i> , Phil.	38.	5.	18. 19. 20.
16. <i>A. triticea</i> , Phil.	49.	7.	20. 21. 22.
17. <i>A. caffra</i> , Küster	36.	5.	6. 7. 8.
18. <i>A. fasciata</i> , Desh.	33.	5.	9. 10. 11.
19. <i>A. cingulata</i> , Pfeiffer	40.	6.	4. 5. 6.
20. <i>A. lutea</i> , Quoy	39.	6.	1. 2. 4.
21. <i>A. Umlasiana</i> , Krauss	43.	6.	16—20.
22. <i>A. pallescens</i> , Sowerby	51.	7.	11.
23. <i>A. olivula</i> , Moric.	33.	3.	11. 12. 13.
24. <i>A. maura</i> , Mühlf.	37.	5.	12. 13. 14.
25. <i>A. nitens</i> , Lam.	18.	2.	11. 12. 13.
26. <i>A. avena</i> , Petit	48.	7.	17. 18. 19.
27. <i>A. bidentata</i> , Say	41.	6.	7—11.
<i>c. Auricula.</i>			
28. <i>A. Midae</i> , Lam.	12. 68.	2.	1. 2. 3.
29. <i>A. Judae</i> , Lam.	15. 68.	3.	1. 2.
30. <i>A. stagnalis</i> , Petit	70.	3.	9. 10.

	Seite	Taf.	Fig.		Seite	Taf.	Fig.
31. <i>A. pellucens</i> , Menke	17.	2.	16. 17.	44. <i>A. Kutschigiana</i> , Küst.	55.	8.	11—14.
32. <i>A. costata</i> , Quoy .	46.	7.	5. 6. 7.	45. <i>A. myosotis</i> , Drap.	19. 69.	1.	15. 16. 17.
33. <i>A. auricella</i> , Fér.	47.	7.	12. 13.	46. <i>A. microstoma</i> , Küst.	52.	1.	18. 19.
34. <i>A. pallida</i> , Sowerby	51.	7.	8.	47. <i>A. Bivonae</i> , Phil.	20.	2.	14. 15.
35. <i>A. australis</i> , Quoy	47.	7.	9. 10.	48. <i>A. Sayi</i> , Küst. . .	42.	6.	14. 15.
36. <i>A. elongata</i> , Parreiss	53.	8.	6. 7. 8.	<i>e. Tornatellina.</i>			
37. <i>A. subula</i> , Quoy .	53.	8.	9. 10.	49. <i>A. Owaihiensis</i> , Cham.	26.	3.	14. 15. 16.
<i>d. Pythia.</i>				50. <i>A. sinistrorsa</i> . .	48.	7.	14. 15. 16.
38. <i>A. marinella</i> , King	24.	3.	4. 5.	<i>f. Conulus.</i>			
39. <i>A. pepita</i> , King .	35.	5.	3. 4. 5.	51. <i>A. conoidea</i> , F. .	41.	6.	12. 13.
40. <i>A. Firminii</i> , Pay- raud. . . .	21. 69.	2.	8. 9. 10.	Jaminiä. Jaminiin.			
41. <i>A. denticulata</i> , Mont.	54.	8.	1—5.	1. <i>J. exigua</i> , Couthony	59.	8.	25. 26.
42. <i>A. tenella</i> , Menke	57.	8.	15. 16. 17.	2. <i>J. fusca</i> , Adams .	60.	8.	27. 28.
43. <i>A. Biasoletiana</i> , Küst.	56.	8.	18. 19. 20.				

MOLLUSCA GASTEROPODA.

AURICULACEA. Ohrschnecken.

Zweite Unterordnung der offenmündigen Cölopoen.

HYGROGEOPHILA, Menke.

Dritte Familie.

Auriculacea, Menke. Ohrschnecken.

Das in der Größe nach den Arten sehr veränderliche Gehäuse ist meist ziemlich stark, walzig oder länglich eiförmig, glatt oder uneben, glänzend, öfters seitlich gedrückt; das Gewinde ist gewöhnlich kurz, aus wenigen, stumpfspitzig endigenden Gewinden bestehend, die schnell an Breite zunehmen. Mündung länglich, unten verschmälert; Mundsaum meist lippenartig verdickt und vielmals, wie die Spindelsäule, mit Falten oder Zähnen oder zahnartigen Höckern besetzt.

Thier helixartig, mit zwei konischen kurzen Tentakeln, an deren innern Basis die Augen; Kopf rüsselförmig; Fuß kurz; der Mantel umgiebt den Leib in Form eines Halsbandes und zeigt in der Mitte seiner Länge die Anal- und Respirationsöffnung.

Die Ohrschnecken leben meist in den wärmeren Ländern, viele in der Nähe des Meeres oder in Gräben an Pflanzen; sie sind nicht sehr lebhaft in ihren Bewegungen und meist auch sehr einfach gefärbt.

Carychium. Müller. Zwerghornschnecke.

Carychium, O. F. Müller, Férussac, Pfeiffer, Kikx, Michaud, Turton, Menke, Rofsmäfsler, Anton; Helix, Gmelin, Alten; Turbo, Dillwyn; Bulimus, Bruguière; Auricella, Jurine, Hartmann; Auricula, Draparnaud, Lamarck, Deshayes.

Diese Gattung enthält die kleinsten Schnecken der ganzen Familie. Das Gehäuse ist länglich eyförmig, glatt, glänzend, fast durchsichtig; Gewinde mäfsig hoch, aus wenigen ziemlich hohen Windungen bestehend. Hauptwindung etwas bauchig, unten verschmälert; Mündung länglich, in der Mitte erweitert, Mundsaum lippenartig verdickt, nach ausen umgebogen, in der Mitte etwas eingedrückt und zuweilen gezahnt, andere Zähne auf der Spindelsäule und dem Spindelrand.

Die Arten scheinen nicht zahlreich, man findet sie in Höhlen oder an andern versteckten Orten, an dem Boden zwischen Gras, in faulem Holz etc.

1. Carychium minimum. O. F. Müller. Kleinste Zwerghornschnecke.

Taf. 1. Fig. 8. 9. 10.

- O. F. Müller. Hist. verm. p. 125. n. 321.
 Helix carychium, Gmelin, p. 3665. n. 156.
 Auricula minima, Draparnaud, Moll. pl. 3. f. 18. 19.
 Helix carychium, Alten, syst. Abh. p. 107. t. 13. f. 23.
 Carychium minimum. Schröter, Flufscouch. p. 324. n. 122.
 — — Férussac, Syst. Conch. p. 54. n. 1.
 — — — Prodröm. p. 100. n. 2.
 Turbo carychium. Dillwyn, Catal. 2. p. 880. n. 155..
 Bulimus minimus. Bruguière, Enc. méth. Vers 1. n. 21.
 Auricella carychium. Hartmann in Sturms Fauna VI. Heft 6. t. 1.
 Carychium minimum. Kikx, Syn. Moll. Brab. p. 51. n. 62.
 — — Michaud, Compl. à Draparn. p. 74. n. 3.
 — — Turton, Man. p. 96. n. 77. f. 77.
 Auricula minima. Deshayes, Encycl. méth. Vers.

Auricula minima. Lamarek. Hist. nat. Tom. VI. 2. p. 140. n. 10.; deux.
ed. par. Deshayes. Tom. VIII. p. 330. n. 10.

Carychium minimum. Rofsmäfsler, Iconogr. IX. X. p. 36. n. 660.
t. XLIX. f. 660.

Gehäuse länglich eyförmig, fast thurmformig, durchscheinend, glänzend, glashell oder weifslich; Gewinde so lang oder fast etwas länger als die Hauptwindung, die fünf Windungen sind hochgewölbt, ziemlich niedrig oben, nach unten schnell an Höhe zunehmend, die erste bildet einen warzenförmigen Wirbel. Die ganze Oberfläche, somit auch die unten schnell verschmälerte Hauptwindung ist fein querstreifig. Mündung schief eyförmig; Mundsaum oben angeheftet, schief nach aussen tretend, in einem Winkel plötzlich gerade absteigend, unten abgerundet. Der Rand ist lippenartig verdickt und trägt eine zahnartige Hervorragung, auf der Spindelsäule und auf dem Spindelrand steht ein kleiner Zahn, durch den unten lostretenden und mit dem Spindelrand vereinigten Umschlag wird ein deutlicher Nabelritz gebildet. Höhe kaum 1^{'''}, Breite $\frac{2}{3}$ '''.

Var. A.

Carychium nanum, milt.

Kaum merklich kleiner als die Stammform, aber weit schlanker, vorzüglich ist die Hauptwindung sehr schmal, so dafs das Gewinde an seiner Basis öfters breiter erscheint. Mündung rundlich, die zahnartige Hervorragung des Mundsaums stärker, fast zu einem wirklichen Zahn ausgebildet. (Fig. 10.)

Thier beinweifs, fast durchscheinend, der gewundene Theil des Körpers gelblich; Fühler fast dreieckig, die Augen schief am Grunde derselben, schwarz.

Aufenthalt: meist auf feuchtem Boden im Gras, zwischen verfaulten Blättern, in faulem Holz etc. sehr weit verbreitet; in Schweden, Dänemark, Deutschland, England, der Schweiz, in Frankreich und Oberitalien.

2. *Carychium spelaeum*. Rofsmäfsler. Die Höhlen-Zwerghornschnecke.

Taf. 1. Fig. 11. 12.

Rofsmäfsler, Iconographie. IX. X. p. 36. n. 661. t. XLIX. f. 661.

„Gehäuse winzig klein, mit einem deutlichen, aber sehr kleinen Nabelloch, eyförmig, mit kegelförmigem Gewinde; weifs, sehr zart, durchsichtig, gröber gestreift; die sechs Umgänge sehr gewölbt, daher die Naht sehr vertieft; Mündung mondförmig; Mundsaum zurückgebogen, etwas bogig, mit einer feinen Lippe belegt; Aussenrand fast gar nicht eingedrückt; auf der Mündungswand mit zwei Zähnen, von denen das obere oft sehr klein und undeutlich ist, aber nie ganz fehlt; auf dem Spindelrande ein Zahn. Höhe $\frac{3}{4}$ ''' , Breite $\frac{1}{2}$ '''.

„Thier?

„Aufenthalt: in der Adelsberger Höhle in Krain an Stalaktiten, im Oktober 1835 von mir bisher allein gefunden.“

(Rofsmäfsler.)

Scarabus, Montfort. Larvenschnecke.

Helix, Linné Gmelin, O. F. Müller, Chemnitz, Born, Burrow; *Bulimus*, Bruguière; *Auricula*, Lamarck, Deshayes, Quoy; *Scarabus*, Montfort, Cuvier, Férussac, Blainville, Menke, Anten, Troschel, Lesson, Bodwich.

Gehäuse eyförmig, oben zugespitzt; Wandung mäfsig dick, Oberfläche glatt und glänzend; die ganze Conchylic vorn und hinten abgeplattet, wodurch beiderseits eine stumpfe Kante gebildet wird. Diese Kante entsteht durch das Wachsthum des Gehäuses, indem jedesmal, wenn ein halber Umgang vollendet ist, die Bildung einer Lippe erfolgt, worauf ein Stillstand eintritt; später wird eine neue Hälfte angebaut, die von dem scharfen Rand der Lippe ausgeht, wodurch eine Kante sich bilden muß, auf welche Weise alle Aussenränder der Mündung in zwei gegenüber liegende Querlinien des Gehäuses zu liegen kommen. Auch das innere Gewinde zeigt eine Eigenthümlichkeit. Es ist hier keine Spindelsäule, sondern es treten, wie Chemnitz sagt, die zarten Absätze der inneren Stockwerke gleichsam wie dünne Scheiben aus den Seitenwänden heraus, daher man durch ihre Mitte, wie durch einen offenen Trichter bis zum Mittelpunkt des Wirbels ungehindert hindurchsehen kann *), wie dieses äusserlich bei *Solarium* der Fall ist. Später werden diese Scheiben gröfser und sind nicht waagrecht, sondern der senkrechten Richtung mehr genähert. Die Mündung ist ziemlich kurz, eng, rundlich gebogen, der Mundsaum liegt dicht an und hat mehrere zahnartige Hervorragungen oder Zähne, von denen stärkere auch auf der Spindelsäule sichtbar sind. Der Umschlag bildet eine dünne Platte, tritt unten los und geht in Mundsaum über, wodurch ein breiter, wenig tiefer Nabel sichtbar wird.

Die Arten sind nicht grofs, einfach gefärbt, meist gefleckt auf hellem Grund, und sämmtlich in Süd-Asien zu Hause, wo sie auf Wasserpflanzen leben.

*) S. Taf. 1. Fig. 5.

1. *Scarabus imbrium*. Montfort. Die Regenschnecke.

Taf. 1. Fig. 1. 2. 5.

- Helix scarabaeus*. Linné Gmelin, p. 3613. n. 1.
Helix pythia. O. F. Müller, Verm. p. 88. n. 286.
 Bonanni, Mus. Kircher; Cl. III. f. 370.
 Lister, Conchyl. t. 577. f. 31.
 Rumph, Mus. t. 27. f. 1.
 Petiver, Amboin. t. 12. f. 8.
 Gualtieri, Ind. test. t. 4. f. 8.
 D'Argenville, Conchyl. t. 4. f. 5.
 Seba, Mus. 3. t. 60 rechts unten.
 Born, Test. Mus. Caes. p. 364. Vign. f. A.
 Chemnitz, Conchyliencab. IX. p. 179. t. 136. f. 1249. 50.
 Blainville, Malacologie pl. 37 bis. f. 5.
 Schröter, Einleitung II. p. 122.
Bulimus scarabaeus. Bruguière, Enc. méth. Vers I. p. 340. n. 74 B.
Scarabus imbrium. Férussac. Prodr. p. 101. n. 1.
 — — Bodwich, Elem. of. Conch. t. 6.
 — — Guérin, Icon. du Regn. Anim. Moll. pl. 7. f. 6.
 — — Blainville, Dict. des Scienc. nat. Tom. 48. p. 31
Helix scarabaeus. Burrow, Elem. pl. 20. f. 1.
Scarabus undatus. } Lesson, Voyage de la Coq. Zool. 2. p. 336.
 — *castaneus*. } n. 81. 82. pl. 10. f. 6. 7.
Auricula scarabaeus. Quoy, Voyag. de l'Astrol. 2. p. 162. pl. 13. f. 24.
 — — Lamarck, Hist. nat. Tom. VI. 2. p. 139. n. 6.,
 deux. edit. par Deshayes. Tom. VIII. p. 327.
 n. 6.
Scarabus imbrium. Troschel, Wiegmann's Archiv Jahrgang IV. 1.
 p. 204. n. 1.

Die größte Art. Die Form des Gehäuses ist die allgemeine, das Gewinde ist breit kegelförmig mit spitzigem Wirbel, die acht Windungen sind niedrig, eben, schwach quergefurcht, die Naht ungleich. Hauptwindung groß, glatt und glänzend, bauchig, unten plötzlich verschmälert, mit großem Nabelloch. Mündung schmal, durch die Zähne verengt, die Spindelsäule dreizählig, der obere Zahn am kleinsten, dreieckig, der mittlere am größten, etwas zusammengedrückt, mit einer Längsfurche an der untern Seite, der letzte ziemlich groß, und läuft als erhabene Leiste

tief in das Innere fort. Oefters zeigt sich unter dem Insertionspunkte des Mundsaums noch ein vierter, sehr kleiner. Mundsaum oben dicht anliegend, schwielig, der Rand stumpf zugeshärft; innen lippenartig verdickt, diese Lippe trägt fünf sehr ungleiche Zähne, davon der erste und dritte am stärksten. Der Spindelumschlag als ein weißes glänzendes, sehr dünnes Blatt sichtbar, verdickt sich unten und geht dort in den halbkreisförmig gebogenen Mundsaum über. Grund weißlich oder gelbbraun mit braunen Flecken oder fast einfarbig braun. Höhe von 1''—18'', Breite 7—11''.

Aufenthalt: in Ostindien auf Wasserpflanzen.

2. *Scarabus plicatus*. Férussac. Die faltige Larvenschnecke.

Taf. 1. Fig. 3. 4.

Lister, Conchyl. pl. 577. f. 32.

Favanne, Conchyl. pl. 65. f. D. 4.

Klein, Ostrac. t. 1. f. 24.

Chemnitz, Conchyliencab. 9. p. 136. f. 1251. 1252.

Bulimus scarabaeus var. A. Bruguière, Enc. méth. Vers 1. p. 340. n. 74.

Scarabus plicatus. Férussac, Prodr. p. 101. n. 2.

— — Lesson, Voy. de la Coq. Zool. 2. p. 335. n. 80.

Auricula plicata. Lamarck, Hist. nat., deux. edit par Deshayes Vol. VIII. p. 339. n. 30.

Scarabus plicatus. Troschel, Wiegmann's Archiv, Jahrg. IV. 1. p. 206. n. 2.

Kleiner als vorige und mit weit kürzerem, fast dreieckigem Gehäuse, das übrigens weniger flach gedrückt ist, als bei den übrigen Arten, daher die Seitenkanten undeutlicher sind. Die Oberfläche ist mattglänzend und sehr fein quergestreift. Das Gewinde ist kurz, kegelförmig, die sechs Windungen sind flach, durch eine ungleiche Naht verbunden. Hauptwindung unten abgerundet, ein eigentlicher Nabel fehlt, dafür zeigt sich eine gebogene, tiefe Querspalte, die hinter dem den Spindelrand ansitzenden Theil des Mundsaums beginnt. Mündung im Verhältnifs et-

was weit; der Mundsaum etwas nach aussen umgeschlagen, unten sackförmig erweitert, innen mit lippenartiger Leiste, auf der sich drei grössere Zähne befinden, deren Zwischenräume mit kleineren Zähnchen besetzt sind. Die Spindelsäule ist dreizählig, der untere ist mäfsig groß, der mittlere ist weit hervorragend und hat öfters an seinem unteren Theil einen kleinen Nebenzahn, der dritte ist schräg gestellt und leistenartig, hinter diesen liegt zuweilen im Inneren der Mündung noch eine Längsleiste. Die Grundfarbe ist grauröthlich; bei manchen, vorzüglich jüngeren Exemplaren, zeigen sich unregelmäßige Querbinden von dunklerem Grauroth oder Violett, die zuweilen so überhand nehmen, daß vielmehr auf dem dunkleren Grund einzelne helle Querbinden erscheinen. Höhe fast 1'', Breite $8\frac{1}{2}$ ''.

Aufenthalt. in Bengalen.

3. *Scarabus trigonus*. Troschel. Die dreieckige Larvenschnecke.

Taf. 1. Fig. 6.

Troschel in Wiegmann's Archiv, Jahrg. IV. 1. p. 207. n. 3.

Das Gehäuse ist dreieckig, sehr flach gedrückt und mit ziemlich scharfen Seitenkanten und mit einer Kante an der Basis versehen. Es ist sehr fein quergestreift und etwas glänzend. Die Farbe ist gelbbraun, jedoch mit so vielen dunkelbraunen Flecken übersät, daß dem ganzen Gehäuse ein ziemlich dunkles Ansehen dadurch entsteht. Die letzte Windung nimmt nur etwas mehr als die Hälfte der Länge ein. Der Columellarrand ist nicht umgeschlagen, bildet aber eine ziemlich scharfe Kante, an der die Nabelfalte beginnt und sich als gerade vertiefte Linie fast bis an die linke Kante des Gehäuses erstreckt, so daß sie mehr als die Hälfte der Breite einnimmt. Innen auf der Columelle erhebt sich eine abgerundete Längsschwiele, von welcher sich der untere Columellerzahn in das Innere der Mündung erstreckt. Der mittlere ist durch eine tiefe und breite Längsfurche vollkommen und bis auf den

Grund in zwei Zähne getheilt, deren unterer der kleinere ist. Der obere Columellarzahn besteht aus einer schrägen wellenförmigen und einer kurzen einfachen Leiste, welche sich wie die Schenkel eines Winkel an ihrem Endpunkte, der der höchste ist, vereinigen. Das Lebrum ist vorgezogen, erweitert, am Rande etwas umgelegt. Auf der den Columellarzähnen gegenüberliegenden Leiste finden sich fünf Zähne, ganz wie bei *Sc. imbrium*, zu denen noch ein sehr kleiner sechster unten an der Basis hinzukommt. Höhe 9''' , Breite 9''' .

Gesammelt vom Missionär Hrn. Röttger auf Pululoz bei Bintang.
(Troschel.)

4. *Scarabus Petiverianus*. Férussac. Petiver's Larvenschnecke.

Taf. 1. Fig. 7.

Petiver, *Gazophil.* t. 4. f. 10.

Scarabus Petiverianus. Férussac, *Prodr.* p. 101. n. 3.

— Lessonii. Blainville, *Dict. des Scienc. nat.* Tom. 48. p. 32.

— — Lesson, *Voy. de la Coq.* 2. p. 334. n. 79. pl. 10. f. 4.

Auricula Petiveriana. Lamarck, *Hist. nat. deux. edit. par Deshayes.* Tom. VIII. p. 339. n. 29.

Scarabus Petiverianus. Troschel, *Wiegmann's Archiv*, Jahrg. IV. 1. p. 207. n. 3.

Gehäuse länglich eyförmig, ziemlich flach, fein gestreift, glänzend; das niedere Gewinde ist zugespitzt, die sechs Windungen sind flach und durch eine ungleiche Naht vereinigt; Hauptwindung die halbe Länge betragend, tiefgenabelt, seitlich sehr bauchig, scharfkantig, die Kanten noch an den unteren Windungen deutlich sichtbar. Mündung eng, eyförmig, unten abgerundet; Mundsaum ausgebreitet, die leistenartige Erhöhung des Innenrandes zeigt vier oder fünf Zähne, der erste und dritte sind die größten, dazwischen ein sehr kleiner. Die drei Columellarzähne sind sehr groß. Höhe 12''' , Breite 7''' .

Aufenthalt: Ostindien, Insel Waigiu (Deshayes); zu Port Praslin in Neu-Irland sehr häufig auf dem Boden (Lesson).

Auricula Lamarck. Ohrschnecke.

Voluta, Linné, Gmelin, Burrow, Dillwyn, Schröter; *Helix*, O. F. Müller, Daubart; *Bulimus*, Bruguière; *Marsyas*, Oken; *Auriculus*, Montfort; *Auricula*, Férussac, Lamarck, Lesson, Quoy, Cuvier, Menke, Blainville, Anton, Philippi.

Größe nach den Arten sehr veränderlich, manche ziemlich groß, andere klein. Gehäuse länglich eiförmig oder walzenförmig, fein quergestreift, zuweilen auch längsstreifig, glänzend; Wandung mächtig dick. Gewinde kegelförmig, niedrig, aus wenigen, meist flachen Windungen bestehend, die durch eine etwas ungleiche Naht verbunden sind. Die Hauptwindung ist immer größer als das Gewinde, unten verschmälert; Mündung lang, schmal, unten rund; Spindelsäule zwei- bis dreifaltig, Umschlag öfters schwierig der ganzen Länge nach, unten zuweilen los-tretend, wodurch ein Nabelritz gebildet wird. Mundsaum nach aussen umgebogen, unten abgerundet, innen meist lippenartig verdickt, in der Mitte öfters mehrere stumpfe zahnartige Hervorragungen oder wirkliche Zähne, die sich bei einigen Arten faltenartig in das Innere fortsetzen. Wie bei *Scarabus* sind auch hier zuweilen die ehemaligen Lippen als stumpfe Querleisten auf der Aussenfläche der Hauptwindung sichtbar.

Die Farben der Ohrschnecken sind sehr einfach, die meisten sind einfarbig braun oder röthlich, selbst weifs, gelb, braun bis schwarz. Man findet sie meist in der Nähe oder unmittelbar an den Seeküsten in Gräben und Vertiefungen an Pflanzen, manche scheinen auch wahre Wasserschnecken zu seyn.

Die Arten sind bei weitem zahlreicher als bei den vorigen Gattungen.

1. *Auricula Midae*. Lamarck. Das Midasohr.

Taf. 2. Fig. 1. 2. unausgebildete Schnecke Fig. 3.

Voluta auris Midae. Linné, syst. nat. p. 1186.; Gmelin, p. 3435. n. 1.

Helix — — O. Fr. Müller, Verm. p. 118. n. 311.

Lister, Conchyl. t. 1058. f. 6.

Rumph, Mus. t. 33. f. II. H.

- Petiver, Amboin. t. 8. f. 2.
 Gnaltieri, Testac. t. 55. f. G.
 D'Argenville, Conch. pl. 10. f. G.
 Favanne, Conchyl. pl. 65. f. H. 2.
 Seba, Mus. 3. t. 71. f. 21. 22.
 Knorr, Vergn. d. Aug. 5. t. 25. f. 1.
 Schröter, Einleitung 1. p. 196.
 Martini, Conchyliencab. 2. p. 121. t. 43. f. 436 — 438.
 De Roissy, Buffon mollusq. 5. p. 364. n. 1.
 Férussac, syst. Conch. p. 78. n. 1.
 Leach, Zool. Misc. 1. p. 74. pl. 32.
 Bulimus auris Midæ. Brugnière, Diction. n. 76.
 Voluta auris Midæ. Burrow, Elem. pl. 15. f. 1.
 — — — Dillwyn, Catal. 1. p. 499. n. 1.
 Auricula Midæ. Encycl. méth. pl. 460. f. 6. a. b.
 — — Férussac, Prodr. p. 102. n. 1.
 — — Lesson, Voyag. de la Coq. Zool. 2. p. 337. n. 83.
 pl. 9. f. 1.
 — — Quoy, Voyag. de l'Astrol. Atlas moll. 2. p. 156. pl. 14.
 — — Oken, Isis 1834. p. 285. t. 2. f. 3. 5 — 8.
 — — Guérin, Icon. du Regn. Anim. Moll. pl. 7. f. 7.
 — — Lamarek, Hist. nat. Tom. VI. 1. p. 137. n. 1., deux.
 ed. par Deshayes. Tom. VIII. p. 323. n. 1.
 — — Anton, Verzeichnifs p. 48. n. 1766.

Die größte Art. Das Gehäuse ist fast walzenförmig, ziemlich dick, jedoch durchscheinend, glänzend; das breit kegelförmige Gewinde ist sehr abgestumpft, die Windungen sind eben, niedrig, concentrisch längsgestreift und zwischen den Längsstreifen gekörnt, wodurch eine Art von Gitterwerk entsteht, welches auch den Obertheil der Hauptwindung einnimmt. Letztere ist nach unten allmählig verschmälert, mit etwas flach gedrücktem Bauch, die Oberfläche, mit Ausnahme des Obertheils ist durch breite Querfurchen und Streifen uneben, auf der Bauchseite zeigt sich nach links eine stumpfe Querleiste, die bis an den Spindelumschlag fortläuft. Mündung lang, schmal, unten rund und etwas erweitert; Mundsaum scharf, unten ausgebogen, innen mit einer schwierigen Lippe belegt, welche in der Mitte eine stumpfe Erhöhung zeigt. Spindelsäule mit zwei Falten, die obere größere ist fast gerade, die untere sehr

schief, beide verlaufen in das Innere des Gehäuses. Umschlag dicht anliegend, schwielig. Grund braunroth; Wirbel weißlich; Mündungstheile fleischfarben; Rand des Mundsaum hell rostbraun. Höhe 4'', Breite 1³/₄''.

„Der Leib des Thiers ist oval und gedrängt, Kopf und Hals dick
 „und verlängert, jener hat eine breite vorspringende Schnautze und trägt
 „oben zwei mäfsige kegelförmige Fühlfäden ohne irgendwo eine Spur
 „von Augen. Fufs dick, oval, hinten stumpf zugespitzt, von der Schnautze
 „durch eine Querrinne getrennt, und vom Hals durch eine Furche nur
 „rechterseits, worin sich die Bärmutter öffnet. Dieses Alles ist braun-
 „roth und warzig, der Hals oben quer gestreift. Der Mantel schlägt
 „sich etwas über die Schale zurück und hat nur zwei Löcher für den
 „Mastdarm und die Athemböhle dicht beisammen. Unter der Haut be-
 „merkt man bei der Zerlegung am inneren Grunde der Fühlfäden zwei
 „schwarze Augenpunkte, welche Nerven vom oberen Knoten erhalten.
 „Mund ziemlich wie bei den Wegschnecken, mit einem krummen, glatten,
 „hornigen Zahn. Der Kopfknoten umfaßt den Schlund; zwei Speichel-
 „drüsen, zwei Mägen. Die Leber hat drei braune Lappen, worauf perl-
 „glänzende lymphatische Gefäße laufen, von denen ein grofser Stamm
 „mit schönen Verzweigungen zum ersten Magen geht. Die Athemböhle
 „ist weit, oben mit einer Menge zerästelter Gefäße überzogen, woraus
 „zwei Lungenvenen kommen, deren jede sich besonders im Herzhohr öffnet.
 „Das sogenannte Reinigungsorgan an der oberen Wand der Athemböhle
 „ist sehr grofs und lang, bekommt eine Menge Gefäße und öffnet sich
 „vorn durch ein kleines Loch, enthält eine bräunliche Materie. Eyer-
 „stock ganz hinten, hochgelb, Eyergang gewunden, weiß, geht in die
 „Gebärmutter, die eine gallertartige gelbliche ovale Masse ist und einen
 „geschlängelten Ausführungsgang hat. Unter der Bärmutter liegt eine
 „bräunliche Blase, so dick als die der Weinbergsschnecke, jedoch mit
 „dem Unterschiede, dafs von ihr zwei verzweigte Canäle abgehen, wo-
 „von einer sich nach hinten auf die Blase selbst begiebt, der andere
 „nach vorn, längs dem Ausführungsgang der Bärmutter, welcher sich in
 „der Halsrinne hinter dem rechten Fühlfaden öffnet. Die männliche

„Ruthe tritt aus einem Loch an der Wurzel desselben Fühlfadens wie bei den Weinbergsschnecken; sie ist aber nicht so stark entwickelt, kegelförmig, am Ende etwas gewunden, mit einem Rückziehmuskel. Hode dick, gelblich, unter der Leber, mit einem kurzen Leiter zur Ruthe.“ (Oken, Isis 1834 a. a. O.)

Aufenthalt: die Midasohren sind Landschnecken, obschon sie immer in der Nähe des Meeres wohnen und selbst mehrere Tage unter Wasser zubringen können. Man findet sie in Ostindien auf morastigen Boden in Sagobüschen; Lesson fand sie sehr häufig auf Neu-Guinea, immer eingegraben in lockerer Erde am Fufs der Bäume, 12 Fufs vom Meere. Sie scheinen nach der Abreibung ihrer Gehäuse zu urtheilen, lang zu leben.

2. *Auricula Judae*. Lamarck. Das Judasohr.

Taf. 3. Fig. 1. 2.

Voluta auris Judae. Linné, syst. nat. p. 1187; Gmelin, p. 3437. n. 10.

Helix — — O. F. Müller, Hist. Verm. p. 109. n. 310.

Bonanni, Mus. Kirch. 3. f. 412.

Lister, Conchyl. t. 32. f. 30.

Martini, Conchyliencab. 2. p. 128. t. 44. f. 449—51.

Schröter, Einleit. in die Conchyl. 1. t. 1. f. 9.

Voluta auris Judae. Schröter, Flusconchyl. p. 314. t. 9. f. 10.

Bulimus — — Brugnière, Dict. n. 78.

De Roissy, Buffon mollusq. 5. p. 365. n. 2.

Férussac, syst. Conchyl. p. 78. n. 2.

Voluta auris Judae. Dillwyn, Cat. t. 1. p. 500. n. 2.

Bodwich, Elem. of. Conchyl. t. 6. f. 22.

Férussac. Prodr. p. 102. n. 5.

Blainville, Malac. pl. 38. f. 1.

Auricula Judae. Lamarck, Hist. nat. Tom. VI. 1. p. 137., deux. ed. par Deshayes Tom. VIII. p. 324. n. 2.

— — Anton, Verzeichnifs p. 48. n. 1768.

Viel kleiner als *Aur. Midae*, mit der unsere Art im Aeusseren grosse Aehnlichkeit hat, nur dafs die Seitenwulst fehlt und die Basis noch mehr verschmälert ist. Das niedrige Gewinde mit stumpfem Wirbel besteht aus fünf flachen, niedrigen, durch eine einfache etwas ungleiche

Naht verbundenen Windungen, deren Oberfläche fein netzartig gegittert ist. Die Hauptwindung ist ungleich vertieft querstreifig, der etwas eingedrückte Obertheil ist netzartig granulirt, wie bei *Midæ*. Mündung lang, unten erweitert; Mundsaum anliegend, innen lippenartig verdickt, in der Mitte höckerartig aufgetrieben, Rand gegen die Basis ausgebogen. Spindelsäule mit einem Zahn und zwei Falten, der Zahn ist stumpf und steht in der Mitte der Länge, die erste Falte ist groß, etwas schief, die untere kleiner, fast ganz senkrecht. Umschlag gering, unten hinter den Falten schwierig. Grund einfarbig braunroth, die Mündungstheile hell fleischfarben. Höhe 2'', Breite 9'''.

Var. A.

Das ganze Gehäuse weiß, glänzend.

Es scheint diese Varietät nur die vollkommen alten Gehäuse zu begreifen, von denen nach und nach die Epidermis abgerieben wird, wie dieses bei der vorigen Art stellenweise ebenfalls sehr häufig der Fall ist. Daß die weiße Farbe nicht durch Verwitterung nach dem Tode des Thiers entsteht, ist aus dem Glanz und der vollkommenen Frische solcher weißer Gehäuse ersichtlich.

Aufenthalt: Ostindien.

3. *Auricula Felis*. Lamarck. Das Katzenohr.

Taf. 3. Fig. 3.

Favanne, *Conchyl.* pl. 65. f. H. 7.

Voluta coffea. Chemnitz, *Conchyliencab.* IX. p. 45. t. 121. f. 1043. 1044.

Bulimus auris Felis. Bruguière, *Dict.* n. 77.

Auricula Felis. *Encycl. méth.* pl. 460. f. 5. a. b.

— — Férussac, *Prodr.* p. 105. n. 25.

— — Lamarck, *Hist. nat.* Tom. VI. 1. p. 138. n. 5., *deux. ed.*
par Deshayes, Tom. VIII. p. 326. n. 5.

— — Anton, *Verzeichniss*, p. 48. n. 1770.

Diese Schnecke ist mehrentheils mit drei Zähnen an der Spindel versehen. Die beiden untersten Zähne gleichen den Falten, davon noch dazu sich bei der einen Falte eine Spaltung zeigt. Der oberste Zahn gleicht einem Wulst oder Callo. Gerade gegen ihn über erscheint die äussere Lippe wie ausgeschnitten, ein Umstand, der vorzugsweise bemerkt

werden muß. Man findet bei dem Katzenohr, wenn man die breite, unterwärts unterbrochene, verengerte Lippe ausnimmt, die Form und Gestalt einer Kegelschnecke. Manche haben einen stumpfen, andere einen merklich erhobenen Wirbel, bei welchem sich die Umläufe deutlich unterscheiden lassen. Bei einigen ist die Schale bis zum Glanze glatt, bei andern wird sie, wie bei der hier abgebildeten, durch Querstreifen rauh gemacht. Einige tragen ein einfarbiges, kaffeebraunes, sehr modestes Farbenkleid; andere werden auf braunröthlichem Grunde von einigen weissen Binden oder Gürteln umgeben. Auf dieser gegenwärtigen sieht man nahe bei der Naht des ersten Umlaufes eine weisse Binde. Die inneren Windungen des Wirbels ermangeln in ihrer Mitte der Spindelsäule. Sie treten wie Blätter aus den innern Wänden heraus, und lassen in ihrer Mitte einen Raum, so dafs man in alle übrigen Windungen, wie in einen Trichter, hineinsehen kann. Unter den südländischen Schnecken, die mir von der Cookischen Scereise zu Theil geworden, habe ich auch einige von dieser Gattung angetroffen. Ich sehe bei ihnen stärkere Querstreifen und mehr abwechselnde braunröthliche und bläulichte Binden. Weiter scheint zwischen den südländischen und unsern bekannten Westindischen kein gröfserer Unterschied vorhanden zu seyn.

(Chemnitz.)

4. *Auricula pellucens*, Menke. Die durchscheinige Ohrschnecke.

Tafel 2. Fig. 16. natürl. Gröfse. 17 vergrößert.

Menke, Synops. moll. ed. 2. p. 131.

Conovulus pellucens. Cuvier, das Thierreich übers. von Voigt 3. p. 111. n. 2.

Eine der kleineren Arten, im ganzen Bau das reine Abbild von *A. Midæ*. Das Gehäuse ist sehr dünnwandig, durchscheinend, fein quer gestreift, glänzend; der Wirbel ist abgestumpft, das Gewinde besteht aus fünf kaum gewölbten, oben sehr niedrigen, unten höheren Windun-

gen, die durch eine einfache, etwas vertiefte Naht verbunden sind. Mündung lang, oben eng, unten viel weiter und rund; Mundsaum anliegend, etwas herausgebogen, dann gerade absteigend, scharfrandig, oben ohne Lippenwulst. Diese beginnt erst nach unten zu und ist im Ganzen ziemlich schwach. Spindelsäule unten schnell zurücktretend, mit zwei Falten, deren obere gröfsere fast gerade, die untere fast senkrecht in das Innere verläuft. Grund einfarbig gelblich oder graugelb, der Oberrand der Windungen blafs weifslich. Innentheile schmutzig fleischfarben. Höhe 7''' , Breite 3 1/2''' .

Aufenthalt: Demerary in Südamerika, an Mauern in der Nähe von Wasser-Gräben.

5. *Auricula nitens*. Lamarck. Die glänzende Ohrschnecke.

Taf. 2. Fig. 11. natürl. Gröfse. 12. 13. vergrößert.

Favaune, Conchyl. pl. 65. H. 4.

Martini, Conchyliencab. 2. t. 43. f. 446.

Schröter, Einleitung in die Conchyl. 1. p. 273. n. 108.

Bulimus ovulus. Bruguière, Dict. n. 71.

Voluta pusilla. Dillwyn, Cat. 1. p. 507. n. 20.

— — Gmelin, p. 3436. n. 7.

Auricula ovula. Férussac, Prodr. p. 104. n. 21.

— *nitens*, Lamarck, Hist. nat. Tom. VI. 2. p. 141. n. 13., deux.
Edit. Tom. VIII. p. 332. n. 13.

Conovulus — Cuvier, das Thierreich, übers. von Voigt. 3. p. 112. n. 3.

Sehr klein, eiförmig walzig, beiderseits zugespitzt, dickwandig, glatt und glänzend; das Gewinde ist breit kegelförmig, der Wirbel scharf gespitzt; die sechs Windungen sind eben, sehr niedrig, nur die letzte plötzlich hoch werdend, die Naht einfach, fadenförmig. Hauptwindung bauchig, nach unten allmählig verschmälert. Mündung länglich, unten weit; Mundsaum oben anliegend, fast gerade absteigend, unten etwas nach aussen umgeschlagen; der Rand mit einer Lippenwulst belegt und rechts in der Mitte etwas eingedrückt. Spindelfalte mit drei Zähnen

oder richtiger Falten, da sie in das Innere fortlaufen, die mittlere ist die grösste und steht waagrecht, wie die obere, die untere läuft schief nach oben. Umschlag fast fehlend, nur unten etwas merklich. Grund graulich rothbraun, Wirbel grau, Oberrand der grösseren Windungen hell, gelblich, innere Theile weifs, Rand des Mundsaums rostgelb. Höhe 5''' , Breite 2½''' .

Aufenthalt: die westindischen Inseln, nach Lamarck von Guadeloupe, meine Exemplare sind von St. Thomas, auch fand sie L. Pfeiffer auf Cuba.

6. *Auricula myosotis*. Draparnaud. Das Mäuse-Ohr.

Taf. 1. Fig. 15 nat. Grösse, 16 17 vergrößert.

<i>Auricula myosotis</i> .	Draparnaud, Moll. pl. 3. f. 16. 17.
—	Férussac, Prodr. p. 103. n. 8.
<i>Voluta denticulata</i> .	Dillwyn, Cat. I. p. 506. n. 18.
<i>Auricule pygmée</i> .	Blainville, Malacol. pl. 37 bis f. 6.
— <i>myosotis</i> .	Philippi, enum. moll. p. 143. n. 2.
<i>Ovatella bidentata</i> .	Bivona nuovi generi e specie p. 22. t. 2. f. 10.
<i>Carychium myosotis</i> .	Férussac, Syst. Conch. p. 54. n. 2.
—	Michaud, Compl à Draparn. p. 73. n. 1.
<i>Auricula</i>	Payraudeau, Cat. des Moll. de Corse p. 104. n. 228.
—	Risso, Hist. nat. de l'Europ. mer. IV. p. 93. n. 1.
—	Deshayes, Enc. méth. Vers 2. p. 88. n. 1.
—	Desmoulin, Cat. des Moll. de la Gironde p. 17.
—	Lamarck, Hist. nat. Tom. VI. 2. p. 140. n. 9. deux. Edit. par. Deshayes. Tom. VIII. p. 330. n. 9.
—	Anton, Verzeichn. p. 48. n. 1764.

Sehr klein, das Gehäuse sehr lang eyförmig, mehr oder weniger lang, oft fast kegelförmig, glatt und glänzend, durchscheinend; das Gewinde ist hoch, fast höher als die Hauptwindung, der Wirbel fein zugespitzt, die sechs bis sieben Windungen etwas gewölbt, niedrig, die Naht etwas vertieft, übrigens einfach. Hauptwindung bauchig, unten

verschmälert, ungleich querstreifig, vorzüglich gegen den Mundsaum. Mündung kurz, ziemlich weit, unten etwas verengert; Mundsaum scharf-randig, bogig geschweift, öfters etwas ausgebogen, innen mit einer lippenartigen Leiste belegt. Spindelsäule dreizählig, der obere klein, der zweite groß, weiter vorgezogen und wie der dritte, schiefstehende, faltenartig in das Innere fortgesetzt. Umschlag nur an dem untern Zahn ausgebildet, dort etwas lostretend und dadurch zuweilen einen feinen Nabelritz bildend. Grund rostgelb bis tief rothbraun, Mündungstheile schmutzig gelblich fleischfarben, die Leiste des Mundsaum purpur- oder braunroth, Aussenrand des Mundsaums weißgelb. Höhe 4 — 4 ½''' , Breite 2 — 2 ⅓''' .

Thier schiefergrau oder schwärzlich, Sohle und der gewundene Theil des Körpers heller.

Var. A.

Der ganze Bau, wie bei der Grundform, aber der obere Zahn fehlt.

Aufenthalt: wahrscheinlich in allen Küstenländern des mittelländischen Meers, so wie auf den Inseln; Südfrankreich (Lamarck), Nizza (Risso), Corsika (Payraudeau), Sicilien (Philippi). Ich fand diese Art ziemlich häufig bei Cagliari in Sardinien in einem Graben, der öfters von halbsalzigem Wasser gefüllt war, auf einer Art von Mesembrianthemum.

7. Auricula Bivonae. Philippi. Bivona's Ohrschnecke.

Taf. 2. Fig. 14 nat. Gröfse. 15. vergr.

Auricula Bivonae. Philippi in litt.

Die kleinste mir bekannte Art: Das Gehäuse ist gestreckter als bei voriger Art, die Hauptwindung aber bauchiger und verhältnißmäfsig kürzer, die Wandung ist sehr dünn, fast durchsichtig, die Oberfläche läfst nur unter der Lupe eine feine Querstreifung wahrnehmen. Das hochkegelförmige Gewinde ist zugespitzt, länger als die Hauptwindung; die sieben Windungen sind eben, niedrig, und durch eine wellige Naht

verbunden. Hauptwindung bauchig, unten ziemlich schmal, zumal am Oberrand herab streifig. Mündung ziemlich weit; Mundsaum geschweift absteigend, innen mit einer lippenartigen, in der Mitte etwas hervorstehender Schwiele, unten ausgebogen. Spindelsäule mit zwei Falten, die obere, sehr große, fast waagrecht, die untere klein und sehr schief; Umschlag dünn, unten callös, den Nabel bis auf eine sehr schmale Ritze schließend. Das ganze Gehäuse ist weiß, der Wirbel fast glashell. Höhe $2\frac{2}{3}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$.

Aufenthalt: bei Palermo an der sicilianischen Küste, entdeckt von Philippi.

8. *Auricula Firmini*. Payraudeau. Firmins - Ohrschnecke.

Taf. 2. Fig. 8. nat. Gr. 9. 10. vergr.

Payraudeau, Catal. des Moll. de Corse, p. 105. n. 229. pl. 5. f. 10.

Philippi, enum. moll. Sicil. p. 142. n. 1.

Descript. de l'Egypt. coq. t. 2. f. 23.

Auricula villosa. Férussac??

Ovatella punctata. Bivona nuovi generi e spec. p. 4. t. 2. f. 12.

Deshayes, Enc. méth. Vers 2. p. 89. n. 3.

Lamarck, Hist. nat. deux. edit. par Deshayes. Tom. VIII. p. 334. n. 16.

Im äusseren Bau ist diese Art die nächste Verwandte von *A. myosotis*, aber durch die Mundparthie, durch bedeutendere Größe und durch die Reihen von Hohlpunkten leicht zu unterscheiden. Das walzig kegelförmige Gehäuse ist etwas glänzend, ziemlich stark, wenig durchscheinend; das Gewinde ist hoch kegelförmig, der Wirbel stumpfspitzig, die sieben bis acht Windungen sind flach, niedrig, durch eine einfache, gerade Naht vereinigt, die Oberfläche ist mit einigen vertieften Längsstreifen umzogen, in denen sich feine Hohlpunkte befinden. Die Hauptwindung ist bauchig, ziemlich groß, ebenfalls mit punktierten Längslinien umzogen, welche unter dem Oberrand und an der Basis näher beisammen stehen. Mündung mäfsig groß, etwas weit; Mundsaum anlie-

gend, geschweift absteigend, unten kaum etwas ausgebogen, Innenrand mit einer lippenartigen Leiste belegt, welche in der Mitte der Länge zwei stumpfe Erhöhungen zeigt. Spindelsäule mit drei grossen Zähnen oder Falten, deren oben die breiteste und zugleich schief abwärts gerichtet ist, die mittlere und untere sind fast gleich gross und gegen einander geneigt. Umschlag gering. Grund schmutzig rostgelb, mit röthlicher Längsbinde über die Mitte der letzten Windung; Mündungstheile schmutzig fleischfarben. Zähne weisslich. Höhe 5—6''' , Breite 2½—3''' .

Var. A.

Viel kleiner, mehr eyförmig, rostgelb, die Längsstreifen dicht stehend und dichter punktirt, die Mundtheile wie bei der Grundform, der obere Zahn noch gröfser im Verhältnifs zu den übrigen.

Aufenthalt: die Küstenländer des mittelländischen Meeres. Aegypten, die Insel Corsika (Payraudeau), Sicilien, (Philippi), Sardinien etc., jedoch nicht häufig.

9. *Auricula labrella*, Deshayes. Die großlippige Ohrschnecke.

Taf. 2. Fig. 4. nat. Gröfse, 5 vergr.

Deshayes, Encycl. méthod. Vers. 2. p. 92. n. 15.

— Magas. de Conch. pl. 14. p. 14.

Lamarck, Hist. nat. deux. edit. par Deshayes, Tom. VIII. p. 337. n. 23.

Ziemlich klein und durch eigenthümliche Form sehr ausgezeichnet. Das Gehäuse ist fast eyförmig, ziemlich dick, kaum durchscheinend, glänzend, das Gewinde hoch und sehr breit, es besteht aus sechs kaum gewölbten, durch eine etwas vertiefte Naht verbundenen Windungen, deren erstere einen warzenförmigen Wirbel bilden, während die letzte sehr hoch und breit ist und fast die halbe Höhe des ganzen Gewindes ausmacht. Die Hauptwindung ist ziemlich gross, etwas bauchig, fein längsstreifig, die Streifen in der Mitte fast unmerklich. Mündung lang, gebogen, ziemlich eng, unten rund; Mundsäum lippenartig verdickt; diese Lippe nach

aussen umgeschlagen, wodurch das Gehäuse vom Rücken aus gesehen, das Ansehen einer *Marginella* erhält. Der innere Rand zeigt in der Mitte eine zahnartige Hervorragung und zwei kleinere höher oben. Spindelsäule dreizählig, der mittlere am stärksten; Umschlag deutlich, unten callös, etwas eingebogen, wodurch ein seichtes kleines Nabelloch frei wird. Grund grauröthlich, Wirbel weißlich, den Nabel umzieht ein weißes Band; äussere Mündungstheile weißlich, das Innere schmutzig fleischfarben. Höhe 6''' , Breite 3''' .

Aufenthalt: die Insel Frankreich.

10. *Auricula nigra*. Philippi. Die schwarze Ohrschnecke.

Taf. 3. Fig. 4. nat. Gröfse. 5 vergr.

Auricula nigra. Philippi in litt.

Sehr klein, zwischen *A. myosotis* und *Bivonae* in der Gröfse mitten inne stehend. Das Gehäuse ist langeyförmig, zugespitzt, ziemlich dünnwandig, wenig durchscheinend wegen der dunklen Färbung; das hohe, fein zugespitzte Gewinde besteht aus vier bis fünf etwas bauchigen, daher an der Naht vertieften Windungen, die nach unten schnell an Höhe zunehmen. Hauptwindung sehr bauchig, fein querstreifig; Mündung mäfsig hoch, ziemlich weit; der Mundsaum scharfrandig, oben anliegend, geschweift absteigend, unten ausgebogen, der Innenrand nicht oder kaum verdickt. Spindelsäule mit zwei großen Falten, die gewöhnliche Basilarfalte fehlt ganz, die beiden vorhandenen sind gegen einander geneigt, die eine in der Mitte, die andere unter dem Mundsaum stehend. Grund braunschwärzlich; Mündung schwärzlich violett; Spindelfalten weißlich. Höhe 3½''' , Breite 2''' .

Aufenthalt: die Insel Chiloë im südlichen stillen Meer.

11. *Auricula angiostoma*. Deshayes. Die engmündige Ohrschnecke.

Taf. 2. Fig. 6. nat. Gr. 7 vergrößert.

Deshayes, *Encycl. méth. Vers.* 2. p. 93. n. 16.

Deshayes, Magas de Conchyliologie. p. 11. pl. 11.

Lamarck, Hist. nat. deux. Edit. par Deshayes. Tom. VIII. p. 335. n. 19.

Mäfsig klein, das Gehäuse ist länglich eyförmig, stumpflich, ziemlich fest, kaum durchscheinend, sehr glatt und glänzend. Das Gewinde bildet einen stumpfen Wirbel, die vier Windungen sind etwas convex, breit, mäfsig hoch und an der geraden Naht etwas eingeschnürt. Hauptwindung wenig bauchig, unten ziemlich verschmälert, gegen die Basis fein quergestreift, Mündung niedrig, nach unten etwas erweitert und rund; Mundsaum dicht anliegend, sanft geschweift absteigend, Innenrand mit sieben großen faltenartigen Zähnen besetzt; Spindelsäule zweifaltig, die untere sehr schief, die obere mehr gerade. Grund gelblichbraun, oder rothbraun, Wirbel weißlich, Mündungstheile schmutzig fleischfarben. Höhe 7^{'''}, Breite 3^{1/2'''}.

Aufenthalt: ?

12. *Auricula mustelina*. Deshayes. Das Wieselohr.

Taf. 3. Fig. 6. natürl. Gröfse. 7. 8. vergrößert.

Deshayes, Enc. méth. Vers. 2. p. 92. n. 14.

Lamarck, Hist. nat., deux edit. par Deshayes, Tom. VIII. p. 336. n. 22.

Anton, Verzeichnifs, p. 48. n. 1771.

Ziemlich kleine, mit *Auric. Felis*, noch näher aber mit *A. nucleus* und *labrella* verwandte Species. Das Gehäuse ist eyförmig, dick, undurchscheinend, mattglänzend, fein quergestreift, das breit kegelförmige, scharf zugespitzte Gewinde auch mit vertieften Längsstreifen umzogen, welche in geringer Zahl auch auf dem Obertheil der Hauptwindung sichtbar sind. Die sieben bis acht Windungen sind niedrig, fast vollkommen flach, durch eine einfache gerade Naht verbunden; die Hauptwindung ist bauchig, an der Basis ist eine schief herablaufende, die Nabelgegend einschließende scharfe Leiste, der Nabel selbst ist durch den Spindelumschlag vollkommen geschlossen. Mündung etwas niedrig, sehr eng; der Mundsaum liegt dicht an, ist aussen mit einer erhöhten Leiste belegt, der Rand ist geschweift, stumpf zugeschräfft;

note duplicate parvulation!
 + different specific names, 1842

unten umgeschlagen, wodurch das Gehäuse, vom Rücken aus gesehen, das Ansehen einer *Marginella* erhält. Der innere Rand zeigt in der Mitte eine zahnartige Hervorragung und zwei kleinere höher oben. Spindelsäule mit drei Falten, die mittlere die stärkste; Umschlag deutlich, unten callös, etwas eingebogen, wodurch ein seichtes kleines Nabelloch frei wird. Grund grauröthlich, Wirbel weißlich, den Nabel umzieht ein weißes Band; äussere Mundtheile weißlich, das Innere schmutzig fleischfarben. Höhe 6''' , Breite 3''' .

Aufenthalt: die Insel Frankreich.

10. *Auricula angiosstoma*, Deshayes. Die engmündige Ohrschnecke.

Taf. 2. Fig. 6. nat. Grösse. 7. vergrößert.

A testa ovato-elongata, laevigata, nitida, flava, spira elongata, conica, obtusa; basi attenuata; apertura angustata, columella bidentata; labro dextro valde intus marginato, crenato, postice interrupto.

Deshayes, *Encycl. méth.* Vers. 2. p. 93. n. 16.

— *Magasin de Conchyliologie* 1830. I. p. 11. t. 11.

Lamarck, *Hist. nat. deux. Edit. par Deshayes*, Tom. VIII. p. 335. n. 19.

Mäfsig klein, das Gehäuse ist länglich eiförmig, stumpflich, ziemlich fest, kaum durchscheinend, glatt und glänzend, gelblichbraun oder rothbraun, Wirbel weißlich. Das Gewinde bildet einen stumpfen Wirbel, die vier Windungen sind etwas convex, breit, mäfsig hoch und an der geraden Naht etwas eingeschnürt. Hauptwindung wenig bauchig, unten ziemlich verschmälert, gegen die Basis fein quergestreift; Mündung eng, niedrig, fleischfarben, nach unten etwas erweitert und gerundet; Mundsaum dicht anliegend, sanft geschweift absteigend, Innenrand mit sieben grossen faltenartigen Zähnen besetzt; Spindelsäule zweifaltig, die untere sehr schief, die obere fast gerade. Höhe 7''' , Breite 3 1/2''' .

Aufenthalt: ?

184?

11. *Auricula marinella*, King. Die schwarze Ohrschnecke.

Taf. 3. Fig. 4. nat. Grösse. 5. vergrößert.

A. testa minima, ovato elongata, acuminata, laeviuscula, purpureo-nigra, anfractibus convexiusculis; spira elongata, conica; apertura semiovata; peristomate acuto, columella concava; biplicata.

Auricula marinella. King, Zool. Journ. Vol. V.
— nigra. Philippi in litt.

Sehr klein, zwischen *A. myosotis* und *Bivonae* in der Grösse mitten inne stehend. Das Gehäuse ist lang eiförmig, zugespitzt, ziemlich dünnwandig, wenig durchscheinend wegen der dunklen violett- oder purpurschwarzen Färbung; das hohe, fein zugespitzte Gewinde besteht aus vier bis fünf etwas convexen, daher an der Naht vertieften Windungen, die nach unten schnell an Höhe zunehmen. Hauptwindung sehr bauchig, fein querstreifig; Mündung ziemlich weit; der Mundsaum dünn, scharfrandig, oben anliegend, geschweift absteigend, unten ausgebogen, der Innenrand nicht oder kaum verdickt. Spindelsäule concav, mit zwei grossen Falten, die gewöhnliche Basilarfalte fehlt ganz, die beiden vorhandenen sind gegen einander geneigt, die eine in der Mitte, die andere unter dem Mundsaum stehend. Das Innere der Mündung ist schwärzlich purpurroth, die Falten sind weisslich. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Breite $2''$.

Aufenthalt: die Insel Chiloë im südlichen stillen Meer.

12. *Auricula Kraufsii*, Küster. Kraufsen's Ohrschnecke.

Taf. 3. Fig. 6. nat. Grösse. 7. 8. vergrößert.

A. testa ovata, acuta, laeviuscula, nitidiuscula, rufo-fusca, fulvo-subfasciata, fascia flavo-maculata; spira elongata, conica, acuta; anfractibus angustis, planis, lineis concentricis cinctis; apertura angusta; peristomate incrassato, intus labiató; columella biphcata.

Ziemlich kleine, mit *Aur. Felis*, noch näher aber mit *A. nucleus* und *labrella* verwandte Art. Das Gehäuse ist eiförmig, zugespitzt, dickwandig, fast undurchscheinend, mattglänzend, fein quergestreift, das

breit kegelförmige Gewinde auch mit vertieften Längslinien umzogen, welche in geringer Zahl auch auf dem Obertheil der Hauptwindung sichtbar sind. Die sieben bis acht Windungen sind niedrig, fast vollkommen flach, durch eine einfache gerade Naht verbunden; die Hauptwindung ist bauchig, an der Basis ist eine schief herablaufende, die Nabelgegend einschließende, scharfe Leiste, der Nabel selbst ist durch den Spindelumschlag vollkommen geschlossen. Mündung etwas niedrig, sehr eng; der Mundsaum liegt dicht an, ist aussen mit einer schwieligen Leiste belegt; der Rand ist geschweift, stumpf zugeshärft; Innenrand mit starker Lippe, diese Lippe beginnt erst oberhalb der Mitte mit einem kleinen Höcker und großem zahnartigen Vorsprung; Spindelsäule mit zwei ungleichen Falten, die grössere in der Mitte, die kleinere weiter unten und nach aussen bis zum Aussenrand des dort schwieligen Umschlages fortgesetzt. Färbung sehr constant (bei mehr als hundert Exemplaren), rothbraun, mit weifsgelben, in schiefen Querreihen stehenden Flecken auf dem Gewinde und einer gelbröthlichen Längsbinde unter dem Oberrand der Hauptwindung. Höhe 5''' , Breite 3½''' .

Aufenthalt: auf Felsen am Ausfluss des Umlaasflusses an der Naltalküste im südöstlichen Afrika, entdeckt und mitgetheilt von Dr. Kraufs.

13. *Auricula papillifera*, Küster. Die wärzchentragende Ohrschnecke.

Taf. 3. Fig. 9. 10. Fig. 10* ein Theil der vergrößerten Oberfläche.

A. testa elongato-ovata, acutiuscula, striata, seriatim papillifera, nitida, pallide flava, spira elongata; anfractibus convexiusculis, sutura crenulata; apertura elongata, angusta; peristomate acutiusculo, intus albolabiato; columella biplicata.

Das Gehäuse ist durchscheinend, dünnwandig, fast walzig-eiförmig, stumpflich, fein-gestreift, wenig glänzend, blassgelb, mit Reihen von sehr kleinen Papillen besetzt, die aber auf der Wölbung der Hauptwindung und am Untertheil der übrigen Windungen abgerieben sind. Gewinde breit kegelförmig, ziemlich hoch, es besteht aus fünf flachconvexen, erst niedrigen, dann schnell an Höhe zunehmenden Windungen, die durch eine

sehr fein aber unregelmäßig gekerbte, oben gerade, unten ziemlich schiefe Naht verbunden sind. Hauptwindung eiförmig, fein quergestreift, unter dem Oberrand etwas flach. Mündung länglich, unter der Mitte am breitesten; Mundsaum scharfrandig, oben dicht anliegend, etwas geschweift absteigend, innen mit weißer Lippe; Spindelsäule concav, mit zwei schiefen Falten, Umschlag deutlich, unten etwas lostretend, eine kaum merkliche Nabelritze bildend. Höhe 10^{'''}, Breite 4^{'''}.

Aufenthalt: in Westcolumbien, gesammelt von Cuming, mitgetheilt von Professor Kurr.

14. *Auricula owaihiensis*, Chamisso. Die owaihische Ohrschnecke.

Taf. 3. Fig. 14. nat. Gröfse. 15. 16. vergrößert.

A. testa minima, ovato-conica, apice obtusa, subperforata, glabra, nitida, brunescens, vel flava, spira brunnea, peristomate reflexo; columella biplicata; plica labri interioris parva, altero in media columella compressa, alta, acuta; umbilico parvo, vix conspicuo; anfr. 6.

Auricula owaihiensis. Chamisso in den Verhandlungen der Car. Leop. Acad. Bd. 14. 2te Abthlg. p. 639. n. 1. t. xxxvi. f. 1.

? *Tornatellina owaihiensis*. Pfeiffer, Symbolae II. p. 130.

Gehäuse sehr klein, fast ritzenförmig genabelt, ziemlich bauchig, dünnwandig, durchscheinend, kaum gestreift, stark glänzend, heller oder dunkler kastanienbraun, gegen die Spitze dunkler, oder braunröthlich. die Hauptwindung röthlichgelb, gegen den Mundsaum blafsgelb, der Oberrand gelbweifs. Gewinde hoch, abgestumpft, breit kegelförmig, die Windungen sind fast flach, etwas niedrig, durch eine einfache Naht verbunden. Hauptwindung bauchig, unten sehr verschmälert. Mündung groß, rundlich, oben schief abgeschnitten, nach unten sackförmig verlängert, gelbweifs; Mundsaum angeheftet, geschweift absteigend, etwas umgeschlagen, oben weifs, unten roth, innen mit glänzendweißser Lippe; Spindelsäule kurz, nach rechts gerichtet mit breitem lostretenden Umschlag

und einer kleinen geraden Falte, eine grössere, weisse, bogig gekrümmte Falte steht auf der Mitte der Mündungswand. Höhe 4''' , Breite 2''' .

Aufenthalt: auf Wiesen im Innern der Insel O-Wahu, eine der Sandwichs-Inseln.

15. *Auricula rugata*, Menke. Die runzliche Ohrschnecke.

Taf. 4. Fig. 1. 2.

A. testa solidiuscula, ovato-elliptica, nitidiuscula, ferrugineo-fusca, vertice subacuta, anfractibus 7 convexis, striatis, minutissime concentricè lineatis, ultimo caesio, fortiter oblique plicato-rugoso, longitudinaliter lineato; apertura oblonga, angusta, columella triplicata, tertia bipartita; peristomate aurantio, incrassato, supra albo limbato.

Auricula rugata. Menke, Moll. nov. Holl. specimen p. 7. n. 15.

Gehäuse länglich eiförmig, wenig starkwandig, durchscheinend, mattglänzend, rostbraun; das Gewinde beträgt $\frac{2}{4}$ der Höhe, es ist breit kegelförmig, zugespitzt und besteht aus 7 mäfsig convexen, sehr fein quer gestreiften Windungen, deren grössere mit feinen concentrischen Linien umzogen sind; Naht wenig vertieft und wellenförmig. Hauptwindung grofs, etwas bauchig, unten eingezogen, über den ganzen Rücken laufen schiefe, zackig gebogene, ziemlich starke Rippen oder Runzeln herab, welche theilweise zusammenhängen, vom Oberrand beginnen und gegen die Basis merklich schwächer werden. Ueber diese Runzeln ziehen sich zahlreiche, dicht stehende, vertiefte Längslinien weg, welche unterhalb des Oberrandes am stärksten sind. Gegen die Bauchseite hin werden die Runzeln schwächer und hören endlich ganz auf. Der mit Runzeln versehene Theil ist rein blaulichgrau, mit dem Aufhören derselben beginnt allmählig die rostbraune Färbung, jedoch etwas dunkler als am Gewinde. Mündung innen braun, mit weissen, den Runzeln entsprechenden, Streifen; Spindelsäule dreifaltig, die obere Falte ist eigentlich nur eine Schwiele, die untere ist zweitheilig; Spindelumschlag sehr stark erhöht, lippenartig, unten in ununterbrochener Rundung in den fast ge-

rade absteigenden, stark verdickten Mundsaum übergehend. Der ganze Umschlag, so wie der Mundsaum ist blafs orangengelb, der hintere Saum des letzteren weißgelb, welche Färbung auch die daranstossenden Enden der Runzeln zeigen. Innen ist der Mundsaum sehr verbreitert, etwas sägezählig, oben tief ausgeschnitten. Höhe fast 14^{'''}, Breite 6¹/₂^{'''}.

Fundort: am Victoria-Fluss, im nordwestlichen Neuholland.

(Mitgetheilt von Bergrath Koch.)

16. *Auricula mustelina*, Deshayes. Das Wieseloehr.

Taf. 4. Fig. 3. 4.

A testa ovato-conoidea, subventricosa, tenue striata, albida, quatuor zonis rufis, inaequalibus cincta; apertura longitudinali, in medio angustata; columella bicipitata; plicis magnis; peristomate marginato; anfr. 7.

Auricula mustelina. Deshayes, Enc. méth. Vers 2. p. 92. n. 14.

— — Lamarck, Hist. nat. deux. Edit. par Deshayes, Tom. VIII. p. 336. n. 22.

Eine mit der vorigen, näher aber mit *A. Felis* und *nucleus* verwandte Art. Das Gehäuse ist länglich eiförmig, etwas bauchig, durchscheinend, mäfsig stark, matt, sehr fein und dicht längsstreifig, die Längsstreifen von unregelmäfsigen Querstreifen durchkreuzt, schmutzig- oder röthlich-weiß, mit vier ungleich breiten braunrothen Längsbinden, davon die erste, dicht unter dem Oberrand, sehr schmal. Gewinde niedrig, sehr breit kegelförmig, die Windungen nehmen ziemlich langsam zu, sind fast flach und durch eine einfache Naht verbunden. Hauptwindung bauchig, nach unten stark verschmälert, die Nabelgegend ist von dem Spindelumschlag bedeckt. Mündung lang, schmal, vorzüglich oben sehr verengert, Mundsaum oben bogig, dann fast gerade absteigend, nach aussen umgeschlagen, so dafs ein breiter Rand gebildet wird, innen mit breiter, rosenrother, oben tief ausgeschnittener Lippe; Spindelsäule kurz, gerade, mit sehr breitem, den Nabel bedeckenden Umschlag, innen zwei Falten, die obere gerade, die untere bogig, schief und weit heraustretend. An der Mündungswand, gerade dem Lippenausschnitt ge-

genüber, ist eine kleine zahnförmige Schwiele, die jedoch nur bei vollkommen alten Individuen deutlich ist. Höhe 9''' , Breite 6''' .

Varietäten: diese beruhen blofs auf der verschiedenen Färbung, indem der Grund zuweilen weifs, grau oder selbst braun, wie die Bänder, erscheint, bei andern fehlen die Bänder gänzlich und die ganze Schnecke ist einfarbig grauweifs.

Aufenthalt: in Neuseeland.

17. *Auricula nucleus*, Gmelin. Die Nufs-Ohrschnecke.

Taf. 4. Fig. 5. 6.

A. testa ovato, crassiuscula, subdiaphana, nitidiuscula, longitudinaliter striata, fusca; vertice acuto, anfractibus 6 subplanis, angustis; apertura oblonga, angusta; columella biplicata, peristomate incrassato, superne resecto.

Helix nucleus. Gmelin Linné, p. 3651. n. 255.

Auricula nucleus. Martyn, Univ. Conch. t. 67. fig. ext.

— — Férussac, prodr. p. 195. n. 26.

— — Deshayes, Enc. méth. Vers, 2. p. 92. n. 13.

— — Lamarck, Hist. nat. deux. Edit. Tom. VIII. p. 335.
n 21.

Gehäuse unregelmässig eiförmig, unten stark verschmälert, wenig glänzend, fein längsgestreift, ziemlich starkwandig, wenig durchscheinend, einfarbig dunkel rothbraun oder kastanienbraun mit zwei blauen oder rothen Binden; Gewinde etwas hoch, zugespitzt, fast kegelförmig, die Windungen sind niedrig, fein querstreifig, mit einer vertieften, unter dem Oberrand hinlaufenden Linie umzogen; Naht kaum vertieft, einfach. Hauptwindung oben heraustretend, fast stumpf gekielt, fein quergestreift, an der Basis mit einem, die Nabelgegend einschliessenden Längskiel, hinter dem Mundsäum zwei rostgelbe Querstreifen. Mündung sehr eng, Spindelsäule mit zwei Falten, wovon die untere zweitheilig, die obere fast abwärts geneigt ist, oben unter der Einlenkung des Mundsäums eine zahnförmige Schwiele; Umschlag stark, erhöht, lippenartig, den Nabel schliessend; neben der unteren Falte ist auf der Fläche des Umschlags ein starker Höcker; Mundsäum verdickt, oben heraustretend, dann ge-

rade absteigend, innen mit starker, zweihöckriger, oben tief ausgeschnittener Lippe; alle Mündungstheile sind schmutzig braunroth bei den dunkleren Individuen, bei den helleren ist die Lippe und der Umschlag blafs rosenroth. Höhe 8''' , Breite 5''' .

Fundort: die Insel Otahaiti.

18. *Auricula monile*, Bruguière. Die Halsband-Ohrschnecke.

Taf. 4. Fig. 7. nat. Gröfse. 8. 9. vergrößert.

A. testa ovato-conica, solida, laevigata, nitidiuscula, fulva, albo trifasciata; spira brevi, vertice acuto. anfractibus 7 planis, angustis, apertura angusta, columella triplicata; peristomate intus plicato.

Lister, Conchyl. t. 834. f. 60. 61.

Favaune, Conch. pl. 65. f. H. 1.

Schröter, Einleit. 1. p. 272. n. 106.

Martini, Conchyliencab. 2. t. 43. f. 444.

Voluta flava. Gmelin Linné, p. 3436. n. 5.

— — Dillwyn, Catal. 1. p. 506. n. 17.

Bulimus monile. Bruguière, Dict. n. 70.

Auricula — Férussac, prodr. p. 105. n. 22.

— — Lamarck, Hist. nat. deux. Edit. par Deshayes, Tom. VIII. p. 333 n. 14.

Conovulus flavus. Anton, Verzeichnifs p. 48. n. 1776.

Eine der kleineren Arten. Das bauchig kegelförmige Gehäuse ist ziemlich dickwandig, wenig durchscheinend, mehr oder weniger glänzend, glatt, nur gegen die Basis fein gestreift, zuweilen zeigen sich einige stärkere Anwuchsstreifen. Gewinde gewölbt, den dritten Theil der Höhe betragend, der Wirbel ist fein zugespitzt, die sieben Windungen sind sehr niedrig, rothbraun oder hell braunroth, durch eine einfache, hell gesäumte Naht vereinigt. Hauptwindung fast umgekehrt kegelförmig, etwas bauchig, oben schnell verbreitert, rothbraun oder hell braunroth, mit drei gelblichen oder weißlichen Binden umgürtet, die zuweilen fast ganz verfließen, die unterste ist immer sehr schmal und ebenfalls manchmal unmerklich. Basis mit einer gebogenen kielförmigen Erhöhung. Mündung länglich, eng, unten kaum offen; Mündungswand stark glänzend:

Spindelsäule dreifaltig, die mittlere Falte sehr klein, die untere schief, ganz heraustretend und den Mundsaum von der Spindelsäule trennend, letztere zugespitzt, innen mit zahlreichen weissen Falten, der Rand bräunlich, mit drei hellen Flecken, welche den äusseren Bändern entsprechen. Höhe 5'', Breite 3 1/2''.

Aufenthalt: auf den antillischen Inseln.

19. *Auricula coniformis*, Bruguière. Die kegelförmige Ohrschnecke.

Taf. 4. Fig. 14. 15. 16. nat. Grösse. 17. vergrößert.

A. testa obverse conica, basi attenuata, diaphana, nitidiuscula, oblique striata, albido-cornea, carneo-fasciata vel fusco-grisea, fusco striata et subfasciata; vertice coerulea, apice acuta; anfractibus 7 planis, angustis; apertura oblonga, columella triplicata; peristomate acuto, intus plicato.

Lister, Conch. t. 834. f. 59.

Favanne, Conch. pl. 65. f. H. 8.

Martini, Conchyliencab. 2. t. 43. f. 445.

Schröter, Einl. 1. t. 272. f. 107.

Voluta coffea. Linné, Syst. nat. p. 1187.

— — Gmelin Linné p. 3438. n. 15.

— minuta. — — p. 3436. n. 6.

— — Dillwyn. Cat. 1. p. 506. n. 16.

Bulimus coniformis. Bruguière, Dict. n. 72.

Conovulus — Encycl. méth. pl. 459. f. 2. A. B.

Conovula — Bowdich, Elem. of Conch. t. 6. f. 25.

Tornatella — Blainville, Malac. t. 37. bis f. 4.

Auricula — Férussac, Prodr. p. 105. n. 23.

— — Lamarek, Hist. nat. deux. Edit. par. Deshayes,
Tom. VIII. p. 132. n. 12.

— — Anton, Verzeichn. p. 48. n. 1775.

Conovulus coffeus. Beck, index moll.

Gehäuse verkehrt kegelförmig, wenig glänzend, unten stark verschmälert, oben stumpfkantig, ziemlich dünnwandig, etwas durchscheinend; Gewinde niedrig, sehr breit kegelförmig; Wirbel zugespitzt, die sechs Windungen sind niedrig, flach, fein quergestreift, durch eine an-

liegende, etwas ungleiche Naht vereinigt. Die Hauptwindung ist groß, viermal so hoch als das Gewinde, fein schief gestreift, gegen den Mundsaum zeigen sich mehrere starke Anwuchsstreifen. Mündung lang, unten erweitert, offen; Spindelsäule mit drei ungleichen Falten, die obere ist stark, fast gerade, die zweite sehr klein, die dritte gleichsam doppelt, der obere Theil heraustretend und den Anfang des Mundsaums bildend, letzterer oben bogig abstehend, dann geschweift absteigend, scharfrandig, innen mit zahlreichen Längsfalten. Die Färbung ist sehr verschieden, hauptsächlich Unterschiede sind:

a. violettgrau-röthlich; mit mattbräunlichen und weißlichen schiefen Querstreifen; Spindelumschlag und Rand des Mundsaums braunroth, Wirbel blau.

b. blafsfleischfarben, mit violett-röthlichen Binden, Wirbel blau; Spindelfleck und Rand des Mundsaums rostroth

c. olivenbraun, mit helleren Querstrichen, auch die Kante unter dem Oberrand olivengelblich, Mündungswand rostroth, glänzend; Innenrand des Mundsaums tief rothbraun.

d. einfarbig rostroth, die Kante unter dem Oberrand heller; Mündung weiß, Innenrand des Mundsaums rostroth.

Höhe 9''' , Breite 5 1/3''' .

A. var. minor.

Auricula coniformis. Pfeiffer, Uebersicht in Wiegmanns Archiv 1840.
3. Heft p. 251. n. 39.

Fast um die Hälfte kleiner als die Stammform, dunkel olivenbraun, Kante der letzten Windung und zwei Längsstreifen auf der Mitte schmutziggraugelb; Spindelfleck schwärzlich purpurfarben, roströthlich eingefasst; Innenrand des Mundsaums rostgelb, dann purpurroth, Gaumen mit vielen weißen Falten. Wirbel spitzig, schwarz. Spindelfalten weiß. Höhe 5 1/2''' , Breite 3 1/3''' .

Aufenthalt: im Mittelamerika, wahrscheinlich auf die westindischen Inseln beschränkt, die Varietät ist von Cuba.

20. *Auricula fasciata*, Deshayes. Die bandirte Ohrschnecke.

Taf. 5. Fig. 9. nat. Gröfse. 10. 11. vergrößert.

A. testa ovato-elongata, diaphana, laevigata, nitida, sordide alba, ferrugineo-quinque-fasciata, vertice acuto, obscuro, anfractibus 7 planis; apertura angusta, columella quinqueplicata, peristomate subacuto, intus dentato.

Deshayes, Encycl. méth. Vers. 2. p. 90. n. 8.

Guerin, Icon. du Regn. Anim. Moll. pl. 7. f. 8.

Auricula monile. Quoy et Gayard, Voy. de l'Astrol. t. 2. p. 166. t. 13. f. 28—33.

— *fasciata*. Deshayes, Lamarck, Hist. nat. Tom. VIII. p. 337. n. 25.

Conovulus zonatus. Mühlfeld in litt.

— *fasciatus*. Anton, Verzeichn. p. 48. n. 1774.

Gehäuse langeiförmig, mäfsig dick, durchscheinend, stark glänzend, fast durchaus glatt, nur gegen die Basis zeigen sich feine Streifen, so wie hinter dem Mundsaum mehrere Anwuchsfurchen. Das Gewinde ist gewölbt, in einen sehr spitzigen Wirbel endigend, mehr als den dritten Theil der Höhe betragend, die sieben Windungen sind niedrig, fast vollkommen flach und dunkel braunroth, Naht einfach, kaum vertieft. Hauptwindung bauchig, schmutzig weifs, mit fünf rostgelben Binden umgürtet, nach unten ziemlich verschmälert. Mündung länglich, etwas eng, weifs; Spindelsäule fünffaltig, die zweite und dritte Falte die grössten, die fünfte heraustretend, doch den Rand des Spindelumschlags nicht erreichend. Mundsaum stumpf zugeschräfft, innen mit fünf bis sechs faltenartigen Zähnen. Höhe 6''' , Breite 3½''' .

Fundort: Neu - Irland und Neu - Guinea nahe am Meer am Boden (Quoy), Insel Ruten (Anton).

21. *Auricula olivula*, Moricand. Die Oliven-Ohrschnecke.

Taf. 3. Fig. 11. nat. Gröfse. 12. 13. vergrößert.

A. testa subovata, solidula, laevigata, nitida, corneo-rufa, albido-subfasciata; anfractibus 5 planis, angustis; apertura rufa, fasciis duabus flavis; columella bipligata, peristoma acutiusculo, intus alboplicato.

Auricula olivula, Moricand. Memoir de la Soc. de Genev. VIII.

Kleiner als *A. monile*, aber von verwandter Form. Gehäuse verkehrt kegelförmig oder ungleich eiförmig, etwas dünnwandig, schwach durchscheinend, glatt, glänzend. Das Gewinde ist sehr niedrig, aus fünf niedrigen flachen Windungen bestehend, deren erstere einen kleinen spitzigen Wirbel bilden. Hauptwindung eiförmig, oben etwas flach und verschmälert, dann stark gewölbt, unten abgerundet. Mündung hoch, gebogen, eng; Mundsaum scharfrandig, oben dicht anliegend, schief her austretend, dann gerade absteigend, unten schnell umgebogen, innen mit mehreren weissen Leisten. Spindelsäule mit zwei entfernten Falten, die obere ist groß und gerade, Umschlag sehr dünn, unten kaum lostretend, einen kleinen Nabelritz bildend. Grund graulich olivenroth, mit drei etwas undeutlichen weisgelblichen Längsbinden auf der Hauptwindung; Wirbel braun; Mündung braunroth, Spindelsäule, Rand des Mundsaums und zwei Binden desselben weislich, Leiste des Mundsaums weifs. Höhe 4—4½''' , Breite 3'''.

Aufenthalt: bei Bahia in Brasilien.

(Mitgetheilt von Professor Kurr.)

22. *Auricula Küsteri*, Kraufs. Küster's Ohrschnecke.

Taf. 4. Fig. 10. 12. nat. Gröfse. 11. 13. vergrößert.

A. testa ovata, tenuiuscula, diaphana, laevigata, nitida, carneo-flava, fasciis rufofuscis, spira acuta; anfractibus subplanis, angustis; apertura oblonga, columella triplicata, peristomate acuto, intus albo plicato; anfractibus 6.

Auricula monile. Reeve, *Conchol. system.* t. 187. f. 8.

— *Küsteri.* Kraufs in litt.

Gehäuse eiförmig, ziemlich dünnwandig, durchscheinend, glatt, ziemlich glänzend, besonders auf der Bauchseite. Gewinde niedrig, breit kegelförmig, der Wirbel fein zugespitzt, die fünf Windungen sind fast vollkommen flach, niedrig, gelblichfleischfarben, rothbraun gesäumt, der Oberrand dicht anliegend, die Naht einfach, Hauptwindung ziemlich groß, oben am breitesten, nach unten verschmälert, blafs rothgelblich, mit fünf rothbraunen Binden, der Raum zwischen der zweiten und drit-

ten ist braungrau, die dritte Binde selbst ziemlich undeutlich, indem sie nach oben verwaschen in die braungraue Farbe übergeht. Mündung hoch, ziemlich eng, oben etwas gebogen, unten wenig erweitert, blafs braunroth mit weifsgelben Binden; Spindelsäule concav, dreifaltig, der Umschlag nur unten merklich, dicht anliegend, gelbroth; Mundsaum geradeaus, scharf, innen mit weifsen Falten. Höhe $5\frac{1}{2}'''$, Breite $3\frac{1}{2}'''$.

A. var. oblonga.

Gestreckter als die Stammform, das Gewinde höher, der Wirbel weniger zugespitzt, die zwei oberen Falten der Spindelsäule durch eine erhöhte Schwiele verbunden, Innentheil des Mundsaums mit einer Reihe zahnförmigen Höcker, die sich nur wenig faltenartig nach innen fortsetzen.

Aufenthalt: an der Natalküste in Südafrika, entdeckt und mitgetheilt von Dr. Kraufs.

23. *Auricula pepita*, King. Die dreifaltige Ohrschnecke.

Taf. 5. Fig. 3. nat. Gröfse. 4. 5. vergrößert.

A. testa ovato-oblonga, solida, laeviuscula, nitida, fusco-olivacea, irregulariter flavo punctata et lineata, apice obtusiuscula; anfractibus 5; apertura oblongo-acuta, columella triplicata, peristomate acuto.

Marinula — King, Zool. Journ. V. p. 344.

Auricula — Reeve, Conch. syst. t. 187. f. 1.

Pythia — Beck, index Moll.

Conovulus triplicatus s. Anton, Verzeichn. p. 48. n. 1779.

Gehäuse länglich eiförmig, stumpf zugespitzt, ziemlich dickwandig, wenig durchscheinend, glänzend, olivengrünbraun, mit unregelmäßigen gelben Streifen und Punkten, die Nähte rein gelb gesäumt. Gewinde lang ausgezogen, aus vier Windungen bestehend, die Spitze ist abgebrochen und etwas cariös; die Windungen sind flach convex, ziemlich hoch, schnell zunehmend; Naht etwas ungleich, dicht anliegend. Letzte Windung unten fein gestreift, oberhalb unter dem Rand mit einer ver-

tieftestn Linie, der Raum zwischen dem Rand und dieser Linie sehr fein aber dicht quergestreift. Mündung eiförmig spitzig, rothbraun, mit weissen fast callösen Streifen; Spindelsäule dreifaltig, die obere Falte die grösste; Umschlag deutlich, schmutzig gelbroth, unten etwas verdickt; Mundsaum geschweift, der Rand wenig ausgebogen, zugeshärft. Höhe $5\frac{1}{2}'''$, Breite $2\frac{1}{2}'''$.

Aufenthalt: am Flufs Maule in Chili.

(Mitgetheilt von Anton.)

24. *Auricula caffra*, Küster. Die Kaffern-Ohrschnuecke.

Taf. 5. Fig. 6. nat. Grösse. 7. 8. vergrößert.

A. testa subrimata, ovata, solida, laeviuscula, nitida, ferruginea, fasciis duabus spiraque brunneis, apertura angusta, cornea; columella triplicata, peristomate recto, acutiusculo, intus alboplicato; anfractibus 6.

Gehäuse eiförmig, dickwandig, kaum durchscheinend, fast glatt, glänzend, roströthlich, auf dem Rücken dunkler; Gewinde breit kegelförmig, niedrig, die Windungen sind flach, niedrig, langsam zunehmend, rothbraun, durch eine einfache dicht anliegende Naht verbunden. Hauptwindung oben am breitesten, unten stark verschmälert, mit zwei breiten rothbraunen Binden umzogen, die eine unter dem Oberrand, die andere unterhalb der Mitte; Nacken wachsthumstreifig, dunkel, die Färbung fast mit den Binden zusammenfliessend. Mündung lang, ziemlich eng, unten offen, fleischfarben; Spindelsäule mit drei kleinen Falten; Umschlag weislich, glasartig, Spindellippe lostretend, einen schwachen Nabelritz bildend; Mundsaum geradeaus, stumpf zugeshärft, innen mit fünf bis sechs weissen Falten, röthlich gerandet. Höhe $5\frac{1}{2}'''$, Breite $3\frac{1}{2}'''$.

A. var. minor (Fig. 6 u. 8.)

Conovulus ater. Mühlfeld in litt.

— — Anton, Verzeichn. p. 48. n 1773. *Momax medium!*

Gewinde und die zwei Binden der Hauptwindung dunkelbraun; Spindelumschlag und Untertheil des Mundsaums roth gerandet; Rücken

tiefbraun, diese Farbe gegen die Bauchseite allmählig in die gelbe übergehend, oben ein verloschenes gelbliches Band. Höhe $4\frac{1}{2}'''$, Breite $2\frac{1}{2}'''$.

Aufenthalt: an der Nataküste in Südafrika, entdeckt und mitgetheilt von Dr. Kraufs; die Varietät von der Insel Ohetaroa, mitgetheilt von Anton.

25. *Auricula maura*, Mühlfeld. Die Mauren-Ohrschnecke.

Taf. 5 Fig. 12. nat. Gröfse. 13. 14. vergrößert.

A. testa oblongo-ovata, laevigata, nitidiuscula, olivaceo-fusca, sulphureo punctata et lineata; vertice acuto; anfractibus 7; apertura angusta, brunnea, columella triplicata; peristomate recto, acuto, intus subtriplicata.

Conovulus maurus. Mühlfeld in litt.

— — Anton, Verzeichn. p. 48. n. 1778.

Momen nudum!

Gehäuse länglich eiförmig, beiderseits verschmälert, ziemlich dünnwandig, glänzend, glatt, nur auf den Nacken zeigen sich mehrere Anwuchsfurchen. Das Gewinde ist niedrig, in einem fein zugespitzten Wirbel endigend, es besteht aus sechs sehr niedrigen, flachen, glatten, durch eine etwas ungleiche Naht vereinigten Windungen, deren erste schwärzlich, die übrigen grünlich gelb gefärbt sind. Die Hauptwindung ist unter dem Oberrand bauchig, gegen die Basis stark verschmälert, olivenbraun, mit zahlreichen gröfseren und kleineren schwefelgelben Punkten, Fleckchen und ähnlichen Querstrichen. Die Mündungswand ist weit hinaus rothbraun, stark glänzend. Mündung länglich, ziemlich eng, unten fast offen; Spindelsäule mit drei Falten, die erste sehr klein, weit innen, die zweite gröfser, die dritte sehr schief und weit heraustretend. Mundsaum scharfrandig, oben anliegend, schief hinaustretend und dann fast absteigend, unten schnell umgebogen, innen drei unvollkommene, entfernte Längsfalten. Höhe $5'''$, Breite $3'''$.

Fundort: Tumaco in Westcolumbien.

(Mitgetheilt von Anton.)

26. *Auricula trifasciata*, Küster. Die dreibindige Ohrschnecke.

Taf. 5. Fig. 15. nat. Gröfse 16. 17. vergrößert.

A. testa oblongo-ovata, solida, laevigata, nitidissima, rufo-fusca, albo-trifasciata, anfractibus 6 angustis, planis, punctis impressis cinctis; apertura oblonga, angusta, columella sexplicata, peristomate intus deutato.

Melampus fasciatus. Beck sec. Anton.

Gehäuse länglich eirund, ziemlich dickwandig, glatt, stark glänzend, braunroth, die Bauchseite heller; Gewinde etwas niedrig, zugespitzt, die sechs Windungen sind niedrig, nehmen sehr langsam zu und zeigen eine Reihe eingestochene Punkte, welche aber schon auf der vorletzten undeutlich werden und auf der letzten fast ganz verschwinden. Naht einfach, etwas ungleich. Hauptwindung bauchig, unten schnell verschmälert, in der Basis sehr fein gestreift, mit drei schmalen weissen Längsbinden. Mündung länglich, eng; Umschlag deutlich, schmutzig weifs, unten verdickt, orange gelblich; Spindelsäule sechs faltig, die beiden oberen Falten wenig entwickelt; Mundsaum oben dicht anliegend, fast gerade absteigend, innen mit fünf faltenartigen Zähnen. Höhe 6''' , Breite 3½''' .

Aufenthalt: ?

(Zur Abbildung mitgetheilt von Anton.)

27. *Auricula fusca*, Philippi. Die braune Ohrschnecke.

Taf. 5. Fig. 18. nat. Gröfse 19. 20. vergrößert.

A. testa oblongo-ovata, solidiuscula, nitida, brunnea; spira acuta; anfractibus angustis, planis; apertura oblonga; columella triplicata, peristomate recto, acutiusculo, intus plicato; plicis supremis dentiformibus; anfractibus 6.

Conovulus fuscus. Philippi in litt.

Gehäuse länglich eiförmig, fast umgekehrt conisch, etwas dickwandig, glatt, stark glänzend, rothbraun, die Rückenseite dunkler; Gewinde niedrig, sehr breit kegelförmig, fein zugespitzt; die Windungen sind niedrig, unregelmässig quer gestreift, die oberen mit concentrischen Linien umzogen; Naht einfach, dicht anliegend. Hauptwindung etwas gestreckt; oben am breitesten, unten stark verschmälert, dunkelrothbraun,

die Rückenseite mit verloschener hellerer Binde auf dem gewölbten Theil. Basis dunkel fleischfarben. Mündung dunkel fleischfarben; Spindelsäule mit drei Falten, Umschlag fleischfarben, sehr dünn, glasartig; Spindel lippe verdickt, etwas lostretend; Mundsaum geradeaus, stumpf zugescharft, innen mit sechs bis sieben weissen Falten, die oberen zahnartig erhöht. Höhe 5''' , Breite 3''' .

Aufenthalt: auf den Sandwich-Inseln.

28. *Auricula lutea*, Quoy. Die gelbe Ohrschnecke.

Taf. 6. Fig. 1. nat. Gröfse. 2. 3. vergrößert.

A. testa ovato-conica, postice dilatata, laevigata, nitida, luteola; spira brevi, conica; columella quinquedentata; labro dextro denticulata.

Auricula columbiensis. Mühlfeld in litt.

— *lutea.* Quoy, Voyag. de l'Astrol. Zool. 2. p. 163. pl. 13. f. 25—27.

— — Lamarek, Hist. nat. deux. Edit. par. Deshayes Tom. VIII. p. 338. n. 27.

Melampus luteus. Beck.

Diese Art ist mit *A. livida* Deshayes sehr nahe verwandt und unterscheidet sich nur die reingelbe Farbe, etwas bedeutendere Gröfse, glatteres Gehäuse und den Mangel des braunrothen Spindelflecks, der bei *livida* nie fehlt. Das Gehäuse ist verkehrt kegelförmig, etwas bauchig, unten stumpf abgerundet, glatt und glänzend, blafs röthlichgelb oder reingelb. Wirbel breit kegelförmig, stumpfspitzig, etwas convex, die sieben bis acht Windungen sind glatt, sehr niedrig und durch eine gerade einfache Naht verbunden. Hauptwindung oben fast stumpf gekielt, gegen den Mundsaum zeigen sich mehrere starke Wachstumsstreifen. Mündung lang, sehr schmal und eng; Mundsaum stumpfrandig, innen mit zahnartigen Falten. Spindelsäule fünffaltig, die beiden oberen sehr klein, die vierte nur wenig ausgebildet. Höhe 7''' , Breite 5''' .

Thier fleischfarben, ziemlich kurz, der Fufs vorn gerade abgeschnitten, hinten zweitheilig; Tentakeln breit, graulich.

Aufenthalt: an der kleinen Insel Nanoun-ha, nahe bei der Insel Guam.

29. *Auricula cingulata*, L. Pfeiffer. Die gegürtete Ohrschnecke.

Taf. 6. Fig. 4. nat. Gröfse. 5. 6. vergrößert.

A. testa oblongo-ovata, laevigata, nitida, sordide alba, fasciis tribus aurantiis eincta, spira acuminata, fulva; apertura angustissima, alba; columella uniplicata, plica maxima; peristomate plicato.

Auricula cingulata. L. Pfeiffer in Wiegmanns Archiv 1840. p. 251. n. 40.

— *oliva.* Férussac. d'Orbigny in Ramon de la Sagra, Hist. de l'île Cuba t. 13. f. 8—10.

Gehäuse ziemlich klein, länglich - eiförmig, beiderseits zugespitzt, glatt, glänzend, dünnwandig, schmutzig weifs mit drei orangegelben, etwas verloschenen Binden; Gewinde hoch, mit scharf zugespitztem röthlichem Wirbel, die sieben Windungen sind niedrig, flach, undeutlich quergestreift und durch eine einfache, etwas ungleiche Naht verbunden. Mündung länglich, sehr eng, weifs, Spindelsäule mit sehr grosfer, oberhalb durch einen tiefen Einschnitt gesonderten Falte; Mundsaum oben anliegend, geschweift absteigend, scharfrandig, innen faltig, die oberen Falten klein und zahnartig, die letzten grosf. Höhe 4"', Breite 2"'.

Aufenthalt: die Insel Cuba.

(Mitgetheilt zur Abbildung von Anton und Pfeiffer.)

Wenn auch die ganze Form der Mündung bei dieser Schnecke an den unausgebildeten Zustand mancher andern erinnert, so trage ich doch kein Bedenken, sie für vollendet zu halten. Bei allen Arten, die mir im Jugendzustande zu Gesicht kamen (*A. myosotis*, *Firminii*, *Biasoletiana*, *denticulata*, *livida*, *nitens* u. a. in zahlreichen Exemplaren) waren die Zähne oder Falten des Mundsaums nicht vorhanden, öfters fehlte auch die Spindelfalte, da nun hier die innere Bewaffnung des Mundsaums vollkommen ausgebildet ist, so kann die einfache Spindelfalte nicht abhalten, hier in eine selbstständige Art zu erkennen.

30. *Auricula bidentata*, Say. Die zweizählige Ohrschnecke.

Taf. 6. Fig. 7. 10. nat. Gröfse. 8. 9. 11. vergrößert.

A. testa ovato-coniformi, striata, corneo-grisea, spira brevi, obtusa, saepe erosa; apertura angusta, elongata, columella biplicata, basi alba, peristomate acuto, recto, intus plicato; anfractibus 6.

Melampus bidentatus. Say, Americ. Conch.

Auricula cornea. Deshayes, Encycl. méth. Vers. 2. p. 90. n. 9.

— — Lamarek, Hist. nat. deux. Edit. par. Deshayes Tom. VIII. p. 339 n. 28.

Gehäuse eiförmig-conisch, dünnwandig, durchscheinend, wachstumsstreifig, röthlich horngrau, gegen den Mundsäum dunkler; Gewinde mäfsig hoch, abgestumpft, öfters cariös und weit herab abgestutzt, die vier bis fünf Windungen sind niedrig, flach convex, nehmen sehr langsam zu und sind durch eine etwas vertiefte ungleiche, öfters ausgefressene Naht vereinigt. Hauptwindung bauchig, unten verschmälert; Mündung lang, nach unten erweitert, röthlichgrau; Spindelsäule mit zwei entfernten weissen Falten und breitem, glasglänzendem Umschlag; Mundsäum geradeaus, scharfrandig, innen mit einigen weissen, wenig ausgebildeten Falten. Höhe 5''' . Breite 3''' .

Junge Schnecke (Fig. 10. 11).

In der Form den alten ähnlich, nur gegen die Basis stärker verschmälert; Grund blafs ockergelb, auf der Hauptwindung vier, öfters in Flecken aufgelöste, braunrothe Binden, die Falten am Gaumen fehlen gänzlich.

Aufenthalt: an Rändern von Brackwasser bei Neuyork in Nordamerika.

31. *Auricula conoidea*, Férussac. Die kegelförmige Ohrschnecke.

Taf. 6. Fig. 12. nat. Gröfse. 13. vergrößert.

A. minima, testa conica, laevisima, laetea, anfractibus convexiusculis; apertura ovali, columella uniplicata, peristomate intus striato.

- Turbo conoideus* Brocchi, Conch. foss. subap. p. 660. t. 16. f. 2.
Auricula conoidea. Férussac, Prodr. p. 104. n. 16.
 — — Philippi, enum. moll. Sic. p. 143. n. 3.
 — — Lamarck, Hist. nat. deux. Edit. par. Deshayes,
 Tom. VIII. p. 348. n. 13.
Rissoa polita. Scacchi, Cat. p. 15.
Auricula conoidea. Philippi, fauna moll. utr. Sic. p. 119. n. 5.

Gehäuse sehr klein, langkegelförmig, zugespitzt, stark glänzend, milchweifs, etwas dünnwandig, stark durchscheinig; Gewinde hoch, conisch, die sieben Windungen nehmen nach unten ziemlich schnell an Höhe zu, sind flachconvex und durch eine etwas vertiefte einfache Naht verbunden, die Oberfläche ist vollkommen glatt, nur bei starker Vergrößerung sieht man höchst feine Anwuchsstreifen. Hauptwindung wenig überwiegend, den dritten Theil der ganzen Höhe betragend, bauchig, unten abgerundet verschmälert. Mündung halbeiförmig, Mundsaum stumpf zugeschärft, innen dicht gestreift; Spindelsäule mit einer großen, zahnartigen Falte, der ganzen Länge nach concav, mit schwieligem Umschlag, der hinter der Falte einen engen Nabelritz bildet. Höhe 3''' , Breite 1 1/2''' .

Aufenthalt: lebend an den Küsten des mittelländischen Meeres, in Sardinien bei Cagliari, Sicilien bei Palermo, Drapani, Italien bei Tarent und in Griechenland; Fossil in Italien und Sicilien.

Diese kleine Schnecke weicht in der ganzen Bildung so sehr von den ächten Ohrschnecken ab, dafs sie wohl eine eigene Gattung zu bilden verdiente, wozu jedoch vor Allem die Kenntnifs des Thiers nothwendig ist. Immer findet sie sich nur an der Küste, so dafs sie, wie Deshayes vermuthet, entweder eine Seeschnecke ist, oder in unmittelbarster Nähe des Meeres lebt.

32. *Auricula Sayi*, Küster. Say's Ohrschnecke.

Taf. 6. Fig. 14. nat. Gröfse. 15. vergrößert.

A. testa minima, conico-ovata, nitida, cornea, striata; spira acuta, late conica, anfractibus 6 convexiusculis; apertura oblonga, columella buplicata.

Eine der kleinsten Arten. Das Gehäuse ist dünnwandig, stark durchscheinend, regelmässig gestreift, seidenglänzend, hornfarben; das Gewinde hoch, breit kegelförmig, im Allgemeinen in der Mitte convex, der Wirbel fein zugespitzt, die einzelnen Windungen sind niedrig, flachgewölbt, durch eine etwas vertiefte Naht vereinigt. Hauptwindung ziemlich groß, bauchig, unten verschmälert; Mündung länglich, zugespitzt, nach unten erweitert; Mundsaum dicht anliegend, geschweift absteigend, geradeaus, stumpf zugeschärft, Spindelsäule mit geringem Umschlag und zwei weissen Falten, die obere ist zahnartig zugeschärft, die untere tritt schief heraus und geht unmittelbar in den Rand des Mundsaums über. Zuweilen bemerkt man oberhalb noch eine kleine faltenartige Schwiele, jedoch nur bei ganz alten Exemplaren. Höhe $2\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$.

Aufenthalt: in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

33. *Auricula Umlaasiana*, Kraufs. Die Umlaasische Ohrschnecke.

Taf. 6. Fig. 16. 19. nat. Gröfse. 17. 18. 20. vergrößert.

A. testa ovato-conica, laevigata, nitida, solida, pallide flava, fusco quinquefasciata; spira acutissima, anfractibus pallidis, angustis; apertura oblonga, angusta, columella triplicata, palato alboplicato; anfr. 8.

Aur. Umlaasiana. Kraufs in litt.

Das Gehäuse hat in seiner Form Aehnlichkeit mit *monile* und *coniformis*; es ist eiförmig conisch, wenig gestreckt, glatt, stark glänzend, ziemlich dickwandig, blafsgelb. Das Gewinde ist niedrig und sehr breit, gegen den feinspitzigen Wirbel schnell verschmälert, etwas concav. Die Windungen sind flach, sehr niedrig, fein querstreifig, durch eine einfache Naht verbunden. Die Hauptwindung bildet fast das ganze Gehäuse, sie ist von fünf rothbraunen Binden umzogen, deren erste und fünfte linienartig sind, oben stumpf kantig verbreitet, nach unten allmählig schmal zulaufend. Mündung lang, ziemlich eng, unten etwas

erweitert. Spindelsäule mit drei Falten, die unterste grösste tritt weit heraus und bildet den Anfang des bogig geschweiften Mundsaums. Gaumen mit mehreren breiten weissen, vorn zahnartig erhöhten Falten. Höhe 5''' , Breite 3''' .

A. var. obscura.

Die Grundfarbe blofs ockergelb, Wirbel und Oberrand der Hauptwindung röthlich; die oberste, bei der Grundform fast linienförmig, Binde sehr breit, tief rothbraun, die übrigen Binden ebenfalls breiter, die dritte und vierte fast zusammenhängend, blasrothbraun, die Zwischenräume gelbroth, Mündung weifslich.

Junge Schnecke (Fig. 19. 20).

Das Gehäuse entschiedener kegelförmig, dünnwandig, stark durchscheinend; Wirbel dunkel. Oberrand der Hauptwindung bräunlichroth; Gaumen mit vier weissen Längsfalten, die sich durch das ganze Gehäuse fortsetzen und als weisse Linien durchscheinen.

Aufenthalt: an der Ausmündung des Umlaasflusses (Natalküste) im südlichen Afrika. Entdeckt und zur Abbildung mitgetheilt von Dr. Kraufs.

34. *Auricula livida*, Deshayes. Die leichenfarbene Ohrschnecke.

Taf. 6. Fig. 21. 22. 24. 26. nat. Gröfse 23. 25. vergrößert.

A. testa concidea, nitidiuscula, livida vel rufescente; spira brevi, conica; apertura elongata, angusta; columella quadriplicata, basi castanea; peristomate intus multiplicato; anfractibus 8.

Deshayes, Encycl. méth. Vers. 2. p. 91. n. 10.

Lamarck, Hist. nat. deux. Edit. par. Deshayes. Tom. VIII. p. 338. n. 26.

Gehäuse verkehrt kegelförmig, fast eiförmig, wachsthumstreifig, mattglänzend, grünlich graugelb, die Ränder der Windungen dunkler. Gewinde ziemlich niedrig, etwas convex, breit kegelförmig, der Wirbel spitzig, nicht ausgezogen. Die Windungen sind sehr schmal, langsam zunehmend, fast flach, durch eine anliegende, ungleiche Naht verei-

nigt. Hauptwindung sehr groß, oben dachförmig abgeflacht, nach unten gleichmäßig verschmälert, die Bauchseite sehr glatt, der Nacken stark gefurcht durch die neuen Absätze. Mündung lang, schmal; Mundsaum oben anliegend, stumpf zugeshärft, innen mit weissen, vorn etwas erhöhten Falten. Spindelsäule vierfaltig, die untere Falte ziemlich schief nach aussen tretend, an der Basis der Spindel ein röthlich-kastanienbrauner, für diese Art charakteristischer Flecken. Höhe 6''' , Breite 3½''' . (Fig. 21).

A. var. fasciata (Fig. 26).

Gewinde etwas hoch mit spitzigem Wirbel, Grund horn gelblich mit drei schmalen bläulichen Binden auf der Hauptwindung; Wirbel dunkelbläulich; Mündung schmutzig-weiß, Spindelsäule an der Basis röthlich-kastanienbraun.

B. var. ovata (Fig. 24. 25).

Gestreckt eiförmig, Gewinde sehr breit kegelförmig, Wirbel mit feiner Spitze. Grund ockergelb, Gewinde und Oberrand der Hauptwindung braunroth, die ganze Mitte dieser Windung hornbraun; Mündung braunroth, Gaumenfalten weiß; Spindelfleck kastanienbraun.

C. var. caerulea (Fig. 22. 23).

Kleiner als die Stammform, etwas gestreckt, dunkel schieferblau, Wirbel purpurblau, der Flecken an der Spindelbasis tief kastanienbraun, gelblich gesäumt; Mündung schwärzlich, Gaumenfalten weiß.

Aufenthalt: die Stammform und Varietäten an der Natalküste in Südafrika, gesammelt und mitgetheilt von Dr. Kraufs.

35. *Auricula angulifera*, Petit. Die eckige Ohrschnecke.

Taf. 7. Fig. 1. 2.

A. testa subrimata, ovato-conoidea, subventricosa, nitidiuscula, albida, ferrugineo-subfasciata, spira depressa, late conica, anfractibus 7. angustis, striis minutissimis, concentricis circumdatis, ferrugineo fasciatis; ultimo maximo, basi carinata; apertura alba, angusta; peristomate valde incrassato, columella buplicata.

Reeve, Conchol. syst. 2. t. 187. f. 5.

Menke, molluscor. nov. Holl. p. 8. n. 16.

Gehäuse mit sehr schieferm seichtem Nabelritz, verkehrt eiförmig-conisch, fast bauchig, dickwandig, mattglänzend, sehr fein concentrisch gestreift, im Nacken regelmäfsig quergefurcht; Gewinde niedrig, stumpfspitzig, sehr breit kegelförmig, die Windungen sind abgeflacht, an der Naht etwas abfallend, sehr fein querstreifig und mit noch feineren concentrischen Linien umzogen, die oberen sind schmutzig fleischfarben, die unteren Windungen beinweifs mit rothbrauner Zirkelbinde. Hauptwindung etwas bauchig, oben von der Naht aus flach und eine stumpfe Kante bildend, mit rostbrauner Zirkelbinde, der übrige Theil beinweifs, mit undeutlichen Längsbinden und Querstreifen von rostgelber Farbe. Am Basilartheil zieht sich ein ungleich gebogener, weifser Kiel herum. Mündung hoch, schmal, Mundsaum sehr dick, die Lippe in der Mitte stark vortretend, gezähnt; Spindelsäule mit zwei starken Falten und einer Schwiele unter der Insertion des Mundrandes, Unschlag breit, glänzend, glasartig. Höhe 13''' , Breite 7½''' .

Aufenthalt: an der Nordwestküste von Neuholland, selten.

(Mitgetheilt von Dr. v. d. Busch).

36. *Auricula costata*, Quoy. Die gerippte Ohrschnecke.

Taf. 7. Fig. 5. nat. Gröfse. 6. 7. vergrößert.

A. testa ovata, subglabosa, rufula, fortiter costata; spira brevi, columella triplicata.

Quoy, Voyag. de l'Astrol. Tom. 2. p. 173. t. 13. f. 43—46.

Lamarck, Hist. nat. deux Edit. par. Deshayes Tom. VIII. p. 337. n. 24.

Gehäuse eiförmig, fast eiförmig kuglich, gelbröthlich, glänzend, das Gewinde sehr kurz und mit zugespitztem Wirbel; Hauptwindung sehr grofs und fast das ganze Gehäuse bildend, die Fläche ist mit querlaufenden starken regelmäfsigen Rippen besetzt. Mündung weifs, länglich, oben verschmälert, Mundsaum einfach, innen verdickt, Spindelsäule mit drei, regelmäfsig abnehmenden Falten. Höhe 4''' , Breite 2''' .

Aufenthalt: Neu-Irland im Hafen Carteret.

37. *Auricula australis*, Quoy. Die südliche Ohrschnecke.

Taf. 7. Fig. 9. 10.

A. testa turriculata, ovoidea, laevi, virescenti, brunneo-fasciata; spira conica, elongata, apice erosa; columella bispicata.

Auricula australis. Quoy, Voyag. de l'Astrol. Tom. 2. p. 169. t. 13. f. 34—38.

— *ovata*. Gray, Spicil. Zool. p. 5. pl. 6. f. 21.

— *australis*. Deshayes, Lamarck, Hist. nat. deux. Edit. Tom. VIII. p. 333. n. 15.

Gehäuse klein, länglich-eiförmig, Wirbel zugespitzt, das Gewinde ist fast höher als die Hauptwindung, es besteht aus acht niedrigen, glatten Windungen, die ersten sind abgefressen, zuweilen ganz zerstört; die Hauptwindung ist braungrünlich, mit zwei bis drei rothbraunen Längsbinden umzogen. Mündung länglich, oben verengert, Mundsaum einfach, Spindelsäule etwas concav, mit zwei ungleichen Falten, die untere ist sehr schief und tritt bis an den Rand der Spindellippe heraus, die obere ragt nach innen sehr stark hervor und verläuft fast waagrecht nach innen. Höhe 6'''', Breite 3'''.

Aufenthalt: an schattigen Uferstellen auf Büschen, in Vandiemensland auf Neuholland.

38. *Auricula auricella*, Férussac. Die rollschneckenartige Ohrschnecke.

Taf. 7. Fig. 12. 13.

A. testa solida, cylindracea, apice acuta, laevi, alba; apertura subovali; columella laevigata. unidentata.

Lister, Conch. t. 577. f. 32. B.

Gualtieri, Ind. t. 55. f. L.

Férussac, Prodr. p. 103. n. 5.

Quoy, Voyag. de l'Astrol. Tom. 2. p. 172. pl. 13. f. 41—42.

Gehäuse im äusseren Ansehen mit *Tornatella* verwandt, besonders durch die eigenthümlich gebildete Hauptwindung. Das Gewinde ist ziemlich lang ausgezogen, kegelförmig, zugespitzt, die Windungen sind

niedrig, flach, durch eine einfache Naht verbunden. Hauptwindung cylindrisch, oben unter dem Oberrand fast stumpfeckig heraustretend, im Allgemeinen glatt, etwas glänzend, weiß, fast glasartig. Mündung länglich, oben verschmälert, unten erweitert, fast offen; Mundsaum einfach, wenig verdickt; Spindelsäule rundlich mit einer zahnartigen Falte; Umschlag dünn, anliegend. Höhe 7—8''' , Breite 2½—3''' .

Aufenthalt: am Boden an Pflanzen auf der Insel Guam.

39. *Auricula sinistrorsa*, Chamisso. Die linksgewundene Ohrschnecke.

Taf. 7. Fig. 14. nat. Gröfse 15. 16. vergrößert.

A. testa minima, sinistrorsa, conica, imperforata, glabra, nitida, brunnescente; anfractu ultimo subcarinato; labio exteriori simplici acutissimo; columella biplicata, plica labri interioris prominente acuta, altera in medio columella compressa, alta, acutissima.

Chamisso in den Verhandl. der Carol. Leop. Akad. d. Naturf. XIV. 2. p. 640. n. 2.

Gehäuse klein, dünnwandig, mehr oder minder rothbraun, gegen die Spitze dunkler; Gewinde breit kegelförmig, die fünf Windungen sind ziemlich flach, durch eine etwas vertiefte Naht verbunden; Hauptwindung breit, unten verschmälert, im ausgewachsenen Zustand mit einem ziemlich ausgebildeten Längskiel, bei jüngeren Individuen ist der Kiel kaum zu bemerken. Mündung ungleich eiförmig; Mundsaum einfach, geradeaus, zugeschärft; Mündungswand mit ziemlich hohem Zahn, Spindelsäule mit weißlichem dünnen Umschlag und einem sehr scharfen gekrümmten Zahn. Höhe 1½''' , Breite 1''' .

Aufenthalt: im Innern der Insel O-Wahu, einer der Sandwich-Inseln.

40. *Auricula avena*, Petit. Die Hafer-Ohrschnecke.

Taf. 7. Fig. 17. nat. Gröfse. 18. 19. vergrößert.

A. testa minima, cylindracea, subtilissime longitudinaliter lineata, sericina, ferruginea; spira brevi, conica, acuta, pallida; anfractibus planis; apertura albida; peristomate simplice; columella triplicata; anfr. 6.

Petit. Revue Zool. 1842. p. 106.

Eine der kleinsten Arten. Das Gehäuse ist sehr langgestreckt eiförmig, fast cylindrisch, seidenglänzend, rostfarben; der Wirbel zugespitzt; das Gewinde ist glatt, glasartig glänzend, weiss, die Windungen sind fast vollkommen flach, durch eine etwas ungleiche, dicht anliegende Naht verbunden, nur die unterste zeigt an der Basis concentrische Streifen und blafs rostgelbe Färbung. Hauptwindung sehr gross, fast das ganze Gehäuse bildend, sehr fein wellenförmig längsgestreift, die Streifen dicht neben einander und am Nacken von einigen Anwuchsfurchen durchkreuzt, der Basilartheil dieser Windung ist rostroth, eben so der Nacken. Mündung lang, schmal, unten fast offen; Mundsaum oben anliegend, schief heraustretend, dann gerade absteigend, der Rand abgerundet, innen eine Art von lippenartiger Schwiele; Spindelsäule fast gerade, mit drei weissen Falten, die oberste ist klein und zahnförmig, die zweite, waagrecht verlaufende, ist gröfser, die dritte bildet eigentlich die Basis der Spindelsäule, tritt schief heraus und geht in ununterbrochener Rundung in den Mundsaum über. Höhe $2\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{3}$ ''' .

Aufenthalt: in Chili. (Mitgetheilt von Dr. Philippi).

41. *Auricula triticea*, Philippi. Die Waizen-Ohrschnecke.

A. testa minima, oblongo-ovata, acuminata, nitida, transversim substriata, fulva; anfractibus 7; spira conica, anfractibus planis, angustis; apertura oblonga; peristomate acuto, pallide limbato, intus subcostato, columella triplicata, basi rufa.

Auricula triticea. Philippi, in litt.

Eine der kleineren Arten mit länglich eiförmigem Gehäuse, etwas dünnwandig, durchscheinend, fein quergestreift mit einzelnen stärkeren Wachsthumstreifen, ziemlich glänzend. Das Gewinde ist mäfsig hoch, $\frac{1}{3}$ der ganzen Höhe betragend, breit kegelförmig, der Wirbel fein zugespitzt, die Windungen sind niedrig, flach, durch eine einfache gerade Naht verbunden, an den letzten Windungen ist dieselbe etwas ungleich, das ganze Gewinde ist tief rothbraun. Hauptwindung glänzend, braunroth, gegen die Basis dunkler, oben heller, fast gelblich, mit zwei ver-

loschenen dunklen Längsstreifen, die Basis ist weißlich. Mündung lang, schmal, rostroth; Mundsaum geradeaus, zugeschärft, hellgesäumt, der Gaumen zeigt mehrere sehr flache weißliche Rippen; Spindelsäule mit drei schwachen weißlichen Falten, der Umschlag ist sehr gering, gelbroth, stark glänzend. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Breite $2''$.

Aufenthalt: in China? (Mitgetheilt von Dr. Philippi).

42. *Auricula Philippii*, Küster. Philippi's Ohrschnecke.

Taf. 7. Fig. 23. nat. Gröfse. 24. vergrößert. 25. der Basilartheil der Mündung, stärker vergrößert.

A. testa ovata, acutiuscula, substriata, nitida, olivaceo-fusca, albido trifasciata; anfractibus 7; spira conica; apertura oblonga, peristomate subacuto, marginato, intus albocostato, columella triplicata.

Nah verwandt mit *A. monile*, *livida* und besonders in der Färbung mit *A. coniformis* var. *minor*, unterschieden jedoch durch die Bildung der untersten Spindelfalte, welche hier fast gerade heraustritt und bis zum Rand des Umschlages reicht, ohne sich übrigens dort, wie bei *A. monile* u. a. umzukrümmen und so in den Mundsaum überzugehen. Das Gehäuse ist länglich eiförmig, ziemlich glänzend, unregelmäßig sehr fein querstreifig mit stärkeren Anwuchsfurchen, das Gewinde ist breit kegelförmig, niedrig, sehr schnell zugespitzt, die Windungen sind niedrig, flach gewölbt, durch eine dicht anliegende etwas ungleiche Naht vereinigt. Hauptwindung bauchig, fast $\frac{3}{4}$ der Höhe betragend, oben fast stumpfkantig, unten stark verschmälert, glänzend, graulich olivenbraun oder rothbraun, mit drei verloschenen weißlichen Längsbinden, die erste auf dem kantigen Theil unter dem Oberrand, die zweite unter der Mitte, die letzte den Basilartheil einschliesend. Mündung länglich, eng, etwas nach innen gerichtet; Mundsaum stumpf zugeschärft, geradeaus, braunroth, innen mit weissen, vorn etwas zahnartig erhöhten Rippen; Spindelsäule mit drei Falten, die zwei oberen genähert, weißlich, die unterste gerade heraustretend und bis an den Rand des braunrothen, glänzenden Umschlages fortgesetzt. Höhe $5''$, Breite $3''$.

Bei einem vorliegenden jüngeren Exemplar ist die untere Spindel-
falte viel schiefer und verhältnißmäfsig stärker, die Färbung tief braun-
roth, ohne Spur der hellen Binden. Ein etwas gröfseres Stück ist grau-
lich gelbroth, unter der Naht tiefbraunroth, von den drei Binden ist nur
die unterste vorhanden.

Aufenthalt: auf der Insel Otahaiti.

(Mitgetheilt von Dr. Philippi).

43. *Auricula pallida*, Sowerby. Die blafse Ohrschnecke.

Taf. 7. Fig. 8.

A. testa elongato-ovata, substriata, pallida; anfractibus 6 planis, angustis; apertura oblonga, peristomate sublabiato; columella buplicata.

Auricula pallida. Sowerby, Beechey, Voyag. t. 38. f. 27.?

Verwandt dem äufseren Habitus nach mit *A. stagnalis* und *pel-
lucens*; länglich eiförmig, etwas gestreckt, schwach und unvollkommen
gestreift, blafsgelblichweifs, mattglänzend. Des Gewinde ist mäfsig hoch,
stumpflieh, die Windungen sind niedrig, flach, allmählich zunehmend.
Hauptwindung doppelt so lang als das Gewinde, unten ziemlich verschmä-
lert; Mündung lang, ziemlich weit, weifslich; Mundsaum etwas verdickt,
oben anliegend, fast gerade absteigend, unten etwas offen; Spindelsäule
mit geringem, anliegenden Umschlag und zwei schiefen Falten. Höhe
fast 8''' , Breite 3²/₃''' .

Aufenthalt: ?

44. *Auricula pallescens*, Sowerby. Die verbleichte Ohrschnecke.

Taf. 5. Fig. 11.

*A. testa obconica, subovata, nitida, laeviuscula, pallide fusca, spira obtusiuscula,
brevis; anfractibus 4; apertura oblonga, angusta; peristomate intus denticulato; colu-
mella triplicata.*

Melampus pallescens. Sowerby, Beechey, Voyag. t. 38. f. 28.

Gehäuse fast verkehrt kegelförmig, bauchig, fast eiförmig, glänzend,
fast glatt, sehr blafsbraun. Das Gewinde ist niedrig, sehr breit kegel-

förmig, die wenigen Windungen sind gewölbt, durch die etwas vertiefte gerade Naht fast abgesetzt erscheinend, niedrig, sehr allmählich zunehmend. Hauptwindung groß, bauchig, unten ziemlich verschmälert. Mündung lang, schmal, bräunlich, Mundsaum etwas verdickt, oben schief heraustretend, dann fast gerade herabgehend, einwärts gerichtet, innen mit zahnförmig erhöhten Längsrippen; Spindelsäule etwas concav, mit drei Falten, Umschlag unten ziemlich breit, lippenartig lostretend. Höhe 7''' , Breite 4 $\frac{1}{2}$ ''' .

Aufenthalt: ?

45. *Auricula microstoma*, Küster. Die kleinemündige Ohrschnecke.

Taf. 1. Fig. 18. nat. Größe. 19. vergrößert.

A. fusiformi-ovata, striata, sericea, subpellucida, rufo-cornea; spira elongata; anfractibus 8, convexiusulis; apertura parva, subsemiovata, columella buplicata.

Eine der kleineren spindelförmigen Arten aus der Gruppe der *A. myosotis*, zunächst mit dieser verwandt, doch durch höheres Gewinde, viel kleinere Mündung und nur zwei Spindelfalten verschieden. Das Gehäuse ist länglich, bauchig spindelförmig, ziemlich dünnwandig, stark durchscheinend, seidenglänzend wegen der dichten, wenig regelmäßigen Streifung, rötlich horngelb. Das Gewinde beträgt die Hälfte der ganzen Höhe, die Windungen sind flachgewölbt, unter der einfachen etwas ungleichen Naht durch einen Eindruck gerandet, die oberen sind sehr klein, die unteren nehmen ziemlich schnell zu. Die Hauptwindung ist etwas bauchig, gegen die Basis gleichmäßig verschmälert. Mündung kurz, im Allgemeinen klein, fast halbeiförmig, gelblich; Mundsaum stumpf-randig, geschweift, der Rand etwas ausgebogen; Spindelsäule der ganzen Länge nach mit einem dünnen, anliegenden, unten schwielig verdickten Umschlag und zwei Falten versehen, deren obere größer ist und fast waagrecht verläuft, die untere tritt bogig heraus und krümmt sich vorn schnell, in den lippenartig verdickten Mundsaum verlaufend. Höhe 3 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1 $\frac{3}{4}$ ''' .

Aufenthalt: an der dalmatinischen Küste bei Budua unter Steinen und Strandpflanzen.

46. *Auricula elongata*, Parreifs. Die verlängerte Ohrschnecke.

Taf. 8. Fig. 6. nat. Gröfse. 7. 8. vergrößert.

A subrimata, fusiformi-cylindracea, substriata, nitidiuscula, obscure fulva, spirae acuta, saepius truncata, apertura oblonga, angusta; peristomate reflexiusculo, sublabiato, columella buplicata.

Auricula elongata. Parreifs in litt.

Das Gehäuse dieser Art ist sehr langgestreckt, fast cylindrisch, spindelförmig, solid, fein gestreift, gegen den Mundsäum stark wachsthumstreifig, mattglänzend, tief rothbraun. Das Gewinde ist hoch, kegelförmig, aus sechs bis sieben sehr niedrigen; flachen Windungen bestehend, die letzte ist ziemlich hoch und flach gewölbt, häufig sind die Windungen bis auf zwei abgestutzt (Fig. 8). Die Hauptwindung ist sehr flach gewölbt, beiderseits fast gleichmäfsig verschmälert, die Basis zusammengedrückt, mit einer fast unmerklichen Nabelritze. Mündung länglich, sehr schmal, oben verengert; Mundsäum stumpf zugeshärft, kaum merklich ausgebogen, innen etwas verdickt; blafs hornfarben; Spindelsäule mit oben kaum merklichem, unten eine schwielige Lippe bildenden Umschlag und zwei Falten, wovon die untere weit innen und ziemlich klein ist. Höhe 6''' , Breite 2''' .

Aufenthalt: auf den Sandwichinseln.

(Nach brieflicher Mittheilung von Dr. v. d. Busch versendet Parreifs diese Schnecke auch unter dem Namen *A. Buddei*.)

47. *Auricula subula*, Quoy. Die zugespitzte Ohrschnecke.

Taf. 9. Fig. 9. 10.

A. testa ovato-conica, apice acuta, laevi, luteo-fulva; apertura ovali, alba; columella triplicata.

Auricula subula, Quoy et Gaimard, Voyag. de l'Astrolab. II. p. 171.
pl. 13. f. 39. 40.

— — Lamarek, Hist. nat. deux. Edit. par. Deshayes Tom. VIII.
p. 334. n. 18.

Diese hat mit der vorigen Art große Aehnlichkeit und ich würde nicht gewagt haben, jene als selbstständig aufzuführen, wenn nicht sämtliche verglichene Exemplare nur eine wirklich ausgebildete und eine unvollkommene zweite Falte gezeigt hätten, während *subula* drei derselben hat. Auch die Fundorte beider sind so entfernt, daß schon dieser Umstand einer Uebereinstimmung derselben entgegensteht. Das Gehäuse ist länglich, eiförmig-conisch, etwas durchscheinend, hornbraun; das Gewinde ist länglich, kegelförmig, zugespitzt, die Windungen sind fast flach, ziemlich niedrig und durch eine einfache Naht verbunden. Die Mündung ist länglich, schmal, weiß, Mundsaum wenig geschweift, fast gerade aus, lippenartig verdickt; Spindelsäule mit dünnem Umschlag, und drei Falten, wovon die zweite ziemlich groß, die dritte ist bogig geschweift und bildet gleichsam einen Abschnitt der Spindel. Höhe 6''' , Breite 2½'''.

Aufenthalt: im Hafen Carteret an Neu-Irland.

48. *Auricula denticulata*, Montagu. Die gezähnelte Ohrschnecke.

Taf. 8. Fig. 1. 4. nat. Größe. 2. 3. 5. vergrößert.

A. testa oblongo-conica, acuta, laevi, rufo-cornea; spira elongata; apertura oblonga, angustiuscula, columella quadriplicata; peristomate acuto, simplici, intus quinque- aut sexdentato.

Voluta denticulata. Montagu. Testac. britt. p. 234. n. 20. f. 5.

— — Dillwyn. Cat. 1. p. 506. n. 18.

Wie die vorige Art nahe mit *A. myosotis*, durch die eigenthümliche Bildung der Mundparthie aber noch näher mit *tenella* verwandt; doch ist gegenwärtige leicht durch gestreckteren Bau, längeres Gewinde, bedeutendere Größe und besonders die sich faltenartig in das Innere fortsetzenden Zähne des Mundsaums zu unterscheiden. Das Gehäuse

ist ziemlich gestreckt, etwas bauchig kegelförmig, sehr dünnwandig, fast durchsichtig, glatt, glasglänzend, röthlich horn gelb. Das Gewinde ist so lang als die Hauptwindung, etwas bauchig kegelförmig, zugespitzt; die 7 bis 8 Windungen nehmen zuerst nur langsam zu, sind flachgewölbt und durch eine einfache Naht verbunden. Hauptwindung unten stark verschmälert, mäsig bauchig. Mündung länglich, fast halbeiförmig, oben verschmälert; Mundsaum scharfrandig, geradeaus, innen ziemlich entfernt vom Rand eine weisse Leiste, auf welcher fünf bis sechs Zähne, die sich rippenartig eine Strecke weit in das Innere fortsetzen, bei weiterem Fortbauen des Gehäuses aber sich wieder nach vorn verflachen und aufhören, so daß eine Strecke weiter neue Rippenbildung erfolgt, an deren Vorderrande dann wieder Zähne angesetzt werden, Spindel säule vierfaltig, die dritte Falte die größte, die untere sehr schief und stark gebogen; Umschlag gering, weifs, der ganzen Länge nach anliegend. Höhe 5 — 5½''' , Breite 2''' .

Junge Schnecke (Fig. 4. 5).

Bei jüngeren Individuen, selbst schon bei fast ausgewachsenen Gehäusen, ist häufig nur der zweite Zahn des Mundsaums entwickelt, während die übrigen fehlen. Auch die vier Falten an der Spindelwand sind nicht immer vorhanden, häufig fehlt wenigstens eine, die obere, doch ist diese Art in jedem Alter an den durchscheinenden weissen Rippenstreifen zu erkennen, welche selbst sehr kleine Schnecken schon besitzen.

Aufenthalt: unter Steinen und Strandpflanzen an der englischen Küste (Montagu), von mir einzeln in Dalmatien unter gleichen Verhältnissen gefunden.

49. *Auricula Kutschigiana*, Küster. Kutschig's Ohrschnecke.

Taf. 9 Fig. 11. 13. nat. Gröfse. 12. 14. vergrößert.

A. testa minima, ovato-conoidea, transversim striata, sericea, corneo-rufa; anfr. 7; spira elongata, late conica, acuta; apertura alba; peristomate sublabiato, reflexo, intus unidentato, columella triplicata.

Eine eigenthümliche, zur Gruppe der *A. myosotis* gehörige Art, welche im vollendeten Zustand durch die ganz verschiedene Form des Gehäuses und den Zahn am Innentheil des Mundsaums, mehr aber noch in allen Zuständen durch die regelmässige Streifung sich auszeichnet. Das Gehäuse ist bauchig kegelförmig, fast zugespitzt eiförmig, etwas dickwandig, matt- fast seidenglänzend, röthlich hornfarben, zuweilen fast rostroth. Das Gewinde ist etwas bauchig kegelförmig, zugespitzt, kaum so lang oder kürzer als die Hauptwindung, die Windungen sind flachgewölbt, mäsig zunehmend, durch eine gekerbte, etwas vertiefte Naht vereinigt, die ersten zwei sind glatt, die übrigen unregelmässig querstreifig. Hauptwindung bauchig, gegen die Basis stark eingezogen, unter dem Oberrand stumpf kielförmig heraustretend, diese Erhöhung ist bei manchen Exemplaren stark (Fig. 11. 12), bei andern weniger merklich; die Streifung ist regelmässig und dicht, aus sehr flachen Erhöhungen bestehend, die gegen die Basis rippenartig werden. Mündung etwas kurz, mäsig weit, oben verengt, weisslich; Mundsaum geschweift, lippenartig verdickt, innen mit einem stumpfen Zahn, der Rand, besonders nach unten, ausgebogen; Spindelsäule etwas concav, mit drei weissen Falten und deutlichem, dicht anliegendem weissen Umschlag, Spindellippe blafs hornfarben, glänzend. Höhe $4\frac{1}{2}$ ''' , Breite $2\frac{1}{2}$ ''' .

Aufenthalt: an den Salinen bei Servola in der Nähe Triests, an der Küste der dalmatinischen Insel Lissa und bei Spalato.

50. *Auricula Biasoletiana*, Küster. Biasoletto's Ohrschnecke.

Taf. 8. Fig. 18. nat. Grösse. 19. 20. vergrößert.

A. testa rimata, ovato-conica, subtilissime transversim striata, nitidissima, castanea aut corneo rufa; spira acuta; apertura semiovata, angustiuscula, peristomate reflexo, intus unidentato, columella triplicata; anfr. 7.

Mit *myosotis* und mit der vorbeschriebenen Art nahe verwandt; unterscheidet sich von ersterer durch gestreckterem Bau, das stark glänzende Gehäuse, engere Mündung und den Zahn an der Innenlippe, von

Kutschigiana durch den Mangel der erhöhten Streifen, schlaukeren Bau, verschieden gebildete Mündung und besonders durch den Mangel des weissen Umschlags der Spindel. Das Gehäuse ist bauchig-kegelförmig, fein vertieft gestreift, stark glänzend, tief kastanienbraun oder röthlich hornfarben; Gewinde bauchig kegelförmig, niedriger als die Hauptwindung, zugespitzt, die Windungen sind flach convex, erst nach unten an Höhe zunehmend und durch eine einfache, wenig vertiefte Naht vertiefte Naht verbunden. Hauptwindung bauchig, sehr fein und regelmässig gestreift, besonders fein sind die Streifen im Nacken. Mündung länglich, fast halbeiförmig, oben wenig verengert, röthlich; Mundsaum geschweift, weislich, lippenartig verdickt, nach ausen umgebogen, innen mit einem stumpfen ziemlich starken Zahn. Spindelsäule mit drei weissen Falten und glasartigen, durchsichtigen Umschlag, Spindellippe weiss, callös, etwas lostretend und eine schmale Nabelritze bildend. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — 2 ''' .

Aufenthalt: an der Seeküste bei Nizza, bei Triest und an den dalmatinischen Küsten unter Steinen.

Die nicht vollkommen ausgebildeten Individuen zeigen wegen Mangel des Zahns an inneren Mundsaum grosse Aehnlichkeit mit *myosotis*, doch ist immer der starke Glanz zur Unterscheidung schon hinreichend, da ächte Exemplare von *myosotis* immer nur Seidenglanz besitzen. Die Exemplare von Nizza sind kräftiger, besonders viel breiter, die Dalmatiner sehr schlank, ziemlich lang und viel dünnwandiger, auch meist heller gefärbt.

51. *Auricula tenella*, Menke. Die zarte Ohrschnecke.

A. testa ovato-elliptica, apice acuta, tenui, corneo-rufa, nitida; anfractibus 7; apertura angusta, columella quadriplicata, peristomate acuto, recto, intus dentato.

Auricula tenella, Menke, Syn. ed. alt. p. 131.

Carychium personatum. Michaud. Compl. à Drap. p. 73. n. 2. pl. 15. f. 42. 43.

Auricula personata. Lamarck, Hist. nat. deux. Edit. par. Deshayes Tom. VIII. p. 334. n. 18.

— — Philippi, enum. moll. Sic. II. p. 118. n. 3.

Die kleinste Art dieser Gruppe, verwandt in der Bildung mit *myo-*

sotis, durch die Zahnreihe am innern Mundsaum mit denticulata, von letzterer nur durch geringere Größe, bauchigeres Gehäuse und durch die nicht in Falten oder Rippen auslaufenden Zähne verschieden. Die Form des Gehäuses ist die gewöhnliche oval-kegelförmige, es ist wenig glänzend, fein und sparsam gestreift, röthlich oder hornfarben, mit dunkleren, heller eingefassten Streifen, als Andeutungen früherer Zahnreihen. Das Gewinde ist ziemlich hoch, öfters die Hälfte des Gehäuses ausmachend; zugespitzt; die Windungen sind sehr flach gewölbt, nach unten ziemlich hoch, durch eine kaum vertiefte einfache Naht vereinigt. Hauptwindung etwas flachconvex, unten schmal. Mündung länglich, schmal, oben sehr verengert; Mundsaum geradeaus, kaum etwas verdickt, innen mit weißer Leiste, auf welcher fünf bis sechs Zähne stehen. Diese Zahnbildung findet schon in der Jugend statt, daher an jedem vollständigen Gehäuse drei bis vier helle Streifen wahrgenommen werden, welche die innere Zahnreihe andeuten, doch sind in der Jugend meist nur 2—3 Zähne vorhanden. Die Spindelsäule trägt vier Falten, von denen besonders die dritte hoch aber sehr dünn ist. Höhe $2\frac{1}{2}''$, Breite $1\frac{1}{3}''$.

Thier wie das von *A. myosotis*.

Aufenthalt: auf der Insel Norderney (Menke), an der Küste der Bretagne (Michaud), Neapel (Scacchi); bei den Salinen von Triest und bei Promontora in Istrien lebend von mir unter Steinen und an denselben hängend gefunden, besonders an solchen, die bei der geringen Fluth theilweise benetzt wurden und in Gesellschaft Tausender von *Truncatella truncatulum* und *turrita mihi*, jedoch ziemlich selten.

Es ist sehr zu bewundern, daß Niemand in Michauds *Carychium personatum* die um ein ganzes Jahr früher von Menke so gut beschriebene *Auricula tenella* erkannte. Aber auch ohne diese Priorität verdient Menkes Beschreibung den Vorzug, da Michaud offenbar nach einem verkalktem epidermlosen Exemplar beschrieb, wie man sie auch an den Triestiner Salinen unterhalb Servola häufig findet.

Jaminia, Say. Jaminie.

Es enthält diese Gattung bis jetzt nur wenige sehr kleine, einigen Ohrschnecken ähnliche amerikanische Arten, welche vorläufig hieher gestellt werden, bis eine genauere Kenntniss des Thiers und der Lebensart die Stelle genauer bestimmen läßt, wo sie im System einzureihen sind.

Das Gehäuse der Jaminien ist gestreckt, fast paludinenartig, das Gewinde länger als die Hauptwindung, die Spitze meist abgestumpft, besonders bei Ausgewachsenen; die einzelnen Windungen sind mäfsig hoch, flachconvex, aufsitzend und durch eine einfache Naht verbunden. Die Mündung ist geformt, wie bei *Auric. myosotis* und den verwandten Arten, fast halbeiförmig, oben verengert durch die schief aufsteigende Mündungswand; der Mundsaum ist fast scharf, nicht umgeschlagen, die Spindelsäule trägt eine bogige deutlich entwickelte Falte, an derselben Stelle, wo bei *Auricula* die unterste Spindelfalte heraustritt. Ein geringer Umschlag ist immer vorhanden. Die Färbung ist im Allgemeinen röthlich horn gelb, die Oberhaut scheint sehr leicht abzugehen, da den meisten gröfseren Exemplaren an dem obern Theil des Gewindes dieselbe fehlt.

1. *Jaminia exigua*, Couthouy. Die unansehnliche Jaminie.

Taf. 8. Fig 25. nat. Gröfse. 26. vergrößert.

J. testa minima, elongata, conoidea, obtusa, sericea, substriata, cornea; anfractibus 6 subconvexis; apertura semiovata, peristomate acuto, recto, columella uniplicata.

Jaminia exigua, Couthouy, Bronn Doublettenverz.

Gehäuse länglich, fast kegelförmig, abgestutzt; ziemlich dünnwandig und stark durchscheinend, unregelmäfsig quergestreift, hornfarben, etwas röthlich; das Gewinde ziemlich lang, die Windungen sind gewölbt, besonders die letzte und durch eine ungleiche wenig vertiefte Naht verbunden. Mündung halbeiförmig, etwas schmal, oben ziemlich verengert; Mundsaum

scharf, geradeaus, geschweift, unten schnell abgerundet; Spindelsäule mit sehr schwachem Umschlag und einer schiefen undeutlichen weissen Falte. Höhe 2''' , Breite $\frac{1}{8}$ ''' .!

Aufenthalt: im Staat Massachusetts in Nordamerika.

2. *Jaminia fusca*, Adams. Die braune Jaminie.

Taf. 8. Fig. 27. nat. Gröfse. 28. vergrößert.

J. testa elongato-conica, acutiuscula, subopaca, subtilissime striata, pallide fusca; anfractibus 7 convexiusculis; apertura semiovata, columella uniplicata.

Jaminia exigua, Adams, Bronn Doublettenverz.

Länger als die vorige und viel schlanker, so wie heller gefärbt. Das Gehäuse ist gestreckt kegelförmig, dünnwandig, stark durchscheinend, horngelb oder hellbräunlich. Das Gewinde ist höher als bei der vorigen Art und weniger abgestutzt, die Windungen sind sehr flach convex, fast eben, durch eine einfache, wenig vertiefte Naht vereinigt. Hauptwindung wenig gewölbt, etwas verlängert, doch bei Weitem kürzer als das Gewinde. Mündung etwas erweitert, halbeiförmig, ziemlich kurz, der Mundsaum ist dünn, geschweift absteigend, unten halbkreisförmig abgerundet; Spindelsäule mit schmalen weissen Umschlag und einer sehr schiefen etwas undeutlichen Falte.

Aufenthalt: im Massachusetts in Nordamerika.



Nachträge und Berichtigungen.

Zu *Carychium minimum*. O. F. Müller. p. 4.

Zu den Fundorten dieser niedlichen Schnecke ist Istrien und Dalmatien zu fügen, wo ich sie nicht selten fand; so dafs diese Art wohl die am weitesten verbreitete der gsnzen Familie sein dürfte.

Nach *Carychium spelaeum* p. 6 ist einzuschalten:

3. *Carychium exiguum*, Say. Die unansehnliche Zwerg-hornschnecke.

Taf. 1. Fig. 13 nat. Gröfse 14. vergrößert.

C. testa minima, cylindrico-ovata, laevi, nitidissima, albido-vitrea, spira ferruginea; anfractibus 6 convexiusculis; apertura ovata, peristomate albolabiato, margine reflexo, subdentato, columella unidentata.

Pupa exigua, Say, Phil. Journ. II. p. 375.

Gehäuse sehr klein, cylindrisch-eiförmig, glatt und stark glänzend, weiflich glashell, fast durchsichtig, das stumpfe Gewinde rostgelblich, die Windungen sind flach gewölbt, nehmen ziemlich an Höhe zu und die vorletzte ragt fast über die letzte hinaus, Naht einfach, wenig vertieft. Mündung weifs, eiförmig, Mundsaum mit weifser Lippe, der Rand etwas nach aufsen umgeschlagen, innen in der Mitte der Länge zahnartig erhöht. Spindelsäule kurz, etwas concav, mit einem dreieckigen Zahn. Höhe kaum 1^{'''}, Breite $\frac{2}{3}$ '''.

Aufenthalt: Vermont in Nordamerika.

Nach *Scarabus Petiverianus*, p. 11. gehört:

5. *Scarabus castaneus*, Lesson. Die kastanienbraune Larvenschnecke.

Taf. 9. Fig. 1. 2.

T. testa subumbilicata, oblongo-ovata, minutissime striata, nitida, rufo-castanea, anfractibus 7 convexiusculis; apertura albida, peristomate albo, fulvo-maculato, intus quadridentato; columella triplicata.

Lesson, Voyag. de la Coquill. Zool. II 1. p. 336 n. 82. pl. X. f. 7.
 Reeve, Conchyl. syst. VIII. p. 109 t. 188. f. 10.

Gehäuse etwas klein, länglich-eiförmig, mälsig verflacht, ritzenförmig genabelt, sehr fein gestreift, glänzend, röthlich-kastanienbraun, mit dunkleren Rändern; Gewinde etwas hoch, kegelförmig, stumpfspitzig, links und rechts stumpfkantig; die Windungen sind niedrig, fast flach, mit dicht anliegenden Rändern, an den Kanten mit weissen Querbänden, als Ueberreste ehemaliger Mündungsansätze. Hauptwindung höher als das Gewinde, auf der Wölbung heller gefärbt, an der linken Seite stumpfkantig, mit weisser braun gefleckter Querbinde. Mündung schmal, gebogen; Mundsaum oben dicht anliegend, aufsen weifs mit rothbraunen Flecken, unten etwas nach aufsen umgeschlagen, Innenrand mit vier weissen Zähnen, der zweite und vierte gröfser; Spindelsäule mit drei starken Falten, die mittelste doppelt, die obere unregelmälsig dreieckig; Umschlag sehr dünn, weifslich, stark geschweift. Höhe 8—10''' , Breite 5—6''' .

Nach dem Beispiel von Deshayes in der neuen Ausgabe von Lamarck. Hist. nat. zog ich znerst diese Art als Varietät zu *Sc. imbrium*. Die von verschiedenen Seiten mir mitgetheilten natürlichen Exemplare überzeugten mich aber, dafs *Sc. castaneus* wirklich gute Art ist. Es ist sohin bei *Sc. imbrium* das Citat aus Lesson, sowohl für diese Art als *Sc. undatus* zu streichen.

Aufenthalt: die Insel Waigiou (Lesson) Sumatra (v. d. Busch).

6. *Scarabus pyramidatus*, Reeve. Die pyramidale Larvenschnecke.

Taf. 9. Fig. 3. 4.

S. testa umbilicata, depressa, ovato-pyramidata, nitida, obscure flava, castaneomaculata et punctata; anfractibus 8 planis; apertura angustissima, albida, fusco maculata, columella plicis tribus compressis, peristomate reflexo, intus sexdentato, basi expanso.

Annals and Mag. Nat. Hist. 1842. p. 122. t. 4. f. 12.
 Reeve, Conchol. Syst. VIII. p. 109. t. 188. f. 12.

Eine der kleineren Arten, ausgezeichnet durch die bedeutende Höhe bei geringer Breite. Das Gehäuse ist weit genabelt, eiförmig-pyramidal,

zusammengedrückt, ziemlich hoch, zugespitzt, dünnwandig, fast glatt und wenig glänzend, dunkel braungelb, mit zahlreichen zusammenhängenden kastanienbraunen Flecken und Punkten. Das Gewinde ist breit kegelförmig, die Windungen sind niedrig, durch die genau anschließenden Ränder in einer Ebene verbreitert, auf den unteren Windungen sind schwache Querstreifen und beiderseits die stumpfkantigen früheren Lippenansätze als gelbweisse Querbinden sichtbar. Hauptwindung groß, bauchig, unten stark verschmälert, die linke Seite stumpf gekielt, die Basis zusammengedrückt. Mündung sehr eng, weißlich, mit braunen Flecken, Mundsaum dicht anliegend, nach unten erweitert, breit umgeschlagen, gelbweiss, mit braunrothen Flecken und Strichen, innen verdickt, mit sechs ungleichen weissen Zähnen, von denen der dritte und fünfte die grössten. Spindellippe breit, kurz, den Nabel von vorn deckend, der Rand ist ebenfalls umgeschlagen; Spindelsäule mit drei Falten, die obere zahnförmig, die mittlere fast zweitheilig, die Mundränder durch eine sehr dünne glasartige Schwiele verbunden. Höhe 9'', Breite 5''.

Aufenthalt: auf den Philippinischen Inseln.

(Mitgetheilt von Herrn Director J. v. Charpentier).

7. *Scarabus Cumingianus*, Petit. Cumings Larvenschnecke.

Taf. 9. Fig. 5. 6 5* der Mundsaum von der Seite.

S. testa profunde rimata, ovata, depressa, fusca, rufo-submaculata, nitidiuscula, irregulariter transversim striata; spira brevi, acuta, utroque latere varicosa; apertura ringente, peristomate margine sinuato, basi expanso, intus quinquedentato, columella triplicata; anfr. 8.

Scarabus Cumingianus Petit. sec. Charpentier.

Gehäuse mit tiefer Nabelritze, zugespitzt eiförmig, ziemlich dünnwandig, stark durchscheinend, zusammengedrückt, mattglänzend, grau braunroth, mit röthlichen Flecken. Das Gewinde ist ziemlich hoch, breit kegelförmig, die Windungen sind flach, ziemlich niedrig, die ersten sind glatt, die unteren quergestreift, an der Kante beiderseits stehen schiefe,

weise, roth eingefasste Querbinden. Hauptwindung bauchig, unten stark verschmälert; unterbrochen querstreifig, die linke Kante zeigt eine breite Leiste, welche sich bis in die Nabelritze fortsetzt. Mündung eng, weifsgelblich, Mundsaum anliegend, umgeschlagen, aufsen mit erhöhtem Rand, unten erweitert, unterhalb der Insertionsstelle ist der Rand buchtig ausgeschnitten (Fig. 5*), innen eine lippenartige Schwiele mit 5 ungleichen zahnartigen Falten, die erste und dritte sehr groß, die übrigen klein, die beiden letzten nahe beisammen stehend, unter der Insertionsstelle am innern Mundsaum noch ein kleiner Zahn; Spindellippe breit, umgeschlagen; die Mundränder durch eine dünne glasig durchsichtige Schwiele verbunden; Spindelsäule mit drei Falten, die obere gerade herablaufend, die mittlere zweitheilig. Höhe 13''' , Breite 8''' .

Aufenthalt: auf den Philippinen.

(Unter obigem Namen mitgetheilt von Herrn Director v. Carpentier).

8. *Scarabus stiatius*, Reeve. Die gestreifte Larvenschnecke.

Taf. 9. Fig. 7.

S. testa rimata, conico-ovata, depressa, eburnea, rufo-punctata et maculata; spira subelevata; anfractibus 8 planis, angustis; apertura albido-rufa; peristomate quinque-dentato, columella triplicata.

Annal. and. Mag. Nat. Hist. May. 1842. p. 220. t. 4. f. 9.

Reeve, Conchol. Syst. VIII. p. 109. t. 188. f. 9.

Eine besonders durch die helle Färbung kennbare Art. Das kegelförmig-ovale Gehäuse ist fein unregelmäßig gestreift, hell beingelb, mit rothen Punkten und Flecken; Gewinde ziemlich hoch, breit kegelförmig, die Windungen quergestreift, niedrig, flach, gelbröthlich, beiderseits an der Kante mit weissen, röthlich eingefassten Querbinden. Hauptwindung bauchig, ziemlich glänzend. Mündung sehr eng, klaffend, Mundsaum geschweift, innen mit weisser Schwiele, auf welcher fünf ungleiche Zähne, die beiden unteren sind größer und faltenartig; Spindelsäule mit drei

starken Falten, die obere dreieckig, zahnartig; die Mundränder sind durch eine dünne durchsichtige Schwiele verbunden. Höhe 12''' , Breite 8''' .

Aufenthalt: auf den ostindischen Inseln.

9. *Scarabus undatus*, Lesson. Die welliggestreifte Larvenschnecke.

Taf. 9. Fig. 8. 9.

S. testa conico-ovata, acuta, transversim undato-striata, fusca; spira late conica, utroque latere albofasciata, apertura elongata, angusta; peristomate intus labiato quinque-dentato; columella triplicata; anfract. 8.

Lesson, Voyag. de la Coquill. II. 1. p. 336. n. 81. pl. 10. f. 6.

Gehäuse ziemlich breit, kegelförmig-oval, ziemlich flach, mattglänzend, braun, mit welligen Querstreifen, die, dicht beisammen stehend, den ganzen Grund einnehmen. Das Gewinde ist mäfsig hoch, breit kegelförmig; die Windungen sind niedrig, quergestreift, an beiden Seiten mit einer weißlichen Querbände. Hauptwindung bauchig, unten verschmälert. Mündung lang, ziemlich eng; Mundsaum weiß, sehr breit, ausgebogen, bogig geschweift, innen mit breiter weißer Schwiele und fünf ungleichen Zähnen, deren zwei untere faltenartig sind. Spindelsäule mit sehr breitem durchsichtigen glasigen Umschlag und drei großen weißen Falten, die erste ist dreieckig, die mittlere gebogen, fast zweitheilig. Höhe 12''' , Breite 9''' .

Aufenthalt: auf der Insel Waigiou.

10. *Scarabus lekithostomus*, Reeve. Die rothmündige Larvenschnecke.

Taf. 9. Fig. 10.

S. testa conico ovata, depressa, nitida, rufa, castaneo-maculata; anfractibus planis, apertura aurantio-rufa, peristomate medio incrassato, intus quadridentato, columella triplicata.

Annal. and. Mag. Nat. Hist. 1842. p. 118. t. 4. f. 6.

Reeve, Conch. syst. VIII. p. 168. t. 188. f. 6.

Diese Art hat in der Form große Ähnlichkeit mit *Cumingianus*,

besonders durch die Bildung des Mundsaums in Hinsicht der Richtung des Aufsenrandes. Das Gehäuse ist kegelförmig-oval, zugespitzt, glänzend, etwas gestreift, röthlich, mit dunkleren Punkten und Flecken. Gewinde hoch, breit dreieckig, zugespitzt, beiderseits kantig und weiß bandirt. Hauptwindung bauchig, flach. Mündung kurz, eng, klaffend; Mundsaum unregelmäßig gebogen, der Rand zurückgebogen, unten stark erweitert, in der Mitte der Länge etwas nach innen verdickt, mehr nach innen ist eine schwielige Leiste mit vier ungleichen Zähnen, die ganze Parthie ist orangeroth, gegen den Rand gelblich, auch die Spindelsäule und der Umschlag zeigt dieselbe Färbung, die drei Spindelfalten sind mäfsig groß, die obere dreieckig, die untere stark gebogen. Höhe 11'', Breite 7''.

11. *Scarabus Lessonii*, Blainville. Lesson's Larvenschnecke.

Taf. 9. Fig. 11. 12.

S. testa elongato-ovata, acuminata, subtilissime striata, nitida, cornea, rufo maculata; anfractibus 9 planis, angustis, subcarinatis; apertura angusta, sinuata; peristomate margine sinuato, basi late expanso, intus quinque-dentato, columella triplicata.

Scarabus Lessonii. Blainville, Dict. de scienc. nat. Tom. 48 p. 32.

— — Lesson. Voyag. de la Coq. Zool. II. 1. p. 334.
n. 79 pl. 10. f. 4.

Auricula *Scarabaeus*. Quoy. Voyag. de l'Astrol. Atlas. pl. XIII. f. 24.

Gehäuse ziemlich gestreckt eiförmig zugespitzt, flach, sehr fein quergestreift, besonders gegen die Basis, stark glänzend, hornfarben, etwas grünlich, mit tiefrothen welligen und zickzackförmigen, vielfach netzartig zusammenhängenden Flecken. Das Gewinde ist hoch, aus vielen niedrigen, ebenfalls rothgefleckten, am Oberrand schwach gekielten Windungen bestehend, die beiderseits mit weissen Querbänden geziert sind. Hauptwindung bauchig, unten stark verschmälert. Mündung etwas länglich, gebogen, ziemlich eng, der Mundsaum ist flach bogig geschweift, nach unten sehr erweitert, umgebogen, innen mit feinen röth-

lichen Streifen und Fleckchen, die Lippe fünfzählig; Spindelsäule mit drei ziemlich starken Falten, die untere stark gebogen. Höhe 12—15““, Breite 7—9““.

Thier oben abgerundet, Kopf klein und stumpf, Fuß schmal, an den Rändern gefranzt. Die Tentakeln sind walzenförmig, zugespitzt, einziehbar und tragen am inneren Theil der Basis die schwarzen Augen. Die Oberlippe ist breit, flach, in der Mitte ausgeschnitten und mit einer breiten, der Zunge entgegensetzenden Zahnplatte versehen.

Var. A.

Schwarz, mit weissen Punktreihen auf jedem Seitenkiel.

Aufenthalt: sehr häufig in der Nähe des Meeres am Port Praslin auf Neu-Irland, vorzüglich an feuchten Orten unter Laub.

Scarabus Lessonii ist eine wirklich gute Art, die von Petiverianus, mit dem ich sie zuerst nach Deshayes Vorgang vereinigte, hinreichend verschieden ist. Es ist sonach das Citat von Lesson und Blainville bei Petiverianus zu streichen, dagegen gehört *Auricula Scarabäus Quoy* gewifs hieher und nicht zu Reeve's *Sc. Striatus*. Was Reeve als *Lessonii* abbildet, ist etwas ganz Anderes und unbestimmbar, da die Abbildung zu roh ist.

12. *Scarabus costulatus*, Küster. Die feingerippte Larvenschnecke.

Taf. 9. Fig. 13.

Sc. testa umbilicata, magna, ovato-conica, acutiuscula, depressa, transversim costulata, fulva, fusco submaculata; spira trigona, plana; apertura arcuata; peristomate expanso, intus quinquedentato, columella triplicata; anfr. 8.

Eine der grössten Arten, mit Petiverianus verwandt. Das Gehäuse ist eiförmig conisch, etwas zusammengedrückt, sehr dicht und fein quengerippt, braunroth, fast rostroth mit dunkleren Wolkenflecken. Das Gewinde ist ziemlich hoch, stumpfspitzig, breit dreieckig, eben, die Windungen sind mäfsig hoch, dunkelbraun, mit hellen, dicht anliegenden, etwas ungleichen, bogigen Rändern und einer Reihe von weissen Querbänden auf jeder Seitenkante. Hauptwindung gross, unten ver-

schmälert, links mit einigen starken, in den Nabel eindringenden Querrippen, der Oberrand ist dunkelbraun, hell gesäumt. Mündung mälsig eng, gebogen; Mundsaum stark geschweift, nach aussen umgeschlagen, unten erweitert, weislich, innen mit fünf Zähnen, der dritte und fünfte am grössten; Spindelsäule mit dünnem glasartigem Umschlag und drei starken weissen Falten, die obere dreieckig, zahnartig. Höhe 16''' , Breite 9½''' .

Aufenthalt: in Ostindien.

(Mitgetheilt von Herrn Director J. v. Charpentier.)

Auricula, Lamarck.

Zu *Auricula Midae* p. 12.

Die bei dem Midasohr citirte Abbildung des Thiers in dem Atlas zur Reise der Coquille von Lesson pl. 9 f. 1 ist gewiss nur fingirt und durchaus von der Abbildung verschieden, welche Quoy (Vogag de l'Astrol. Atlas II pl. 14) lieferte und von der unsere Figur (Thiertafel dieser Familie) getreu copirt ist. Es scheint hier ein mit Willen verübter Betrug statt zu finden, denn die ganze Bildung des Lesson'schen Thiers verräth eine Helix, von der beim Zeichnen die kleineren Tentakeln weggelassen wurden. Sogar die Köpfchen der oberen Fühler sind getreu beibehalten. Es ist ein solches Verfahren eben so unwürdig als unverzeihlich, da die französischen Werke so theuer sind und ein solcher Fall gerechtes Misstrauen auch gegen andere Figuren desselben Werkes erregen mufs.

Auricula Judae p. 15.

A. var. reticulata. (Taf. 5. Fig. 1. 2.)

Auricula reticulata. Anton, Verzeichn. p. 48. n. 1767.

Viel kleiner als die Stammform, gelblich olivenbraun, dicht mit netzartigen Längs - und Querlinien bedeckt; Gewinde niedrig, abge-

stumpft, mit kahlem, weissen Wirbel. Mündung länglich, unten erweitert; Mundsaum nach unten stark verdickt, oben die Lippe plötzlich dünner werdend; Spindelsäule mit zwei schiefen Falten und einer zahnartigen stumpfen Erhöhung.

(Die Abbildung nach dem Original Exemplar aus Anton's Sammlung.)

Auricula myosotis p. 19.

A. var. adriatica. (Taf. 8. Fig. 23. 24.)

Sehr langgestreckt, zugespitzt, dünnwandig, röthlich hornbraun, mit fast blutrothen schiefen Querbinden, die Windungen gewölbt, hoch, daher das Gewinde fast so hoch oder höher als die Hauptwindung; Mündung länglich halbeiförmig, Mundsaum dünn, ausgebogen, weislich, mit rother Querbinde innen; Spindelfalten wie bei der Stammform.

Aufenthalt: an den Küsten bei Triest, von Istrien und Dalmatien, besonders bei Zara häufig.

B. var. elongata. (Taf. 8. Fig. 21. 22.)

Sehr langgestreckt kegelförmig, zugespitzt, die ersten Windungen klein, die übrigen schnell zunehmend; mattglänzend, dünnwandig, hornröthlich; Mündung nach unten weit, der Mundsaum scharf, stark ausgebogen.

Aufenthalt: bei Zara in Gesellschaft der vorigen und *A. Firminii*, höchst selten.

Auricula Firminii p. 21.

Thier weislich, durchscheinend, kurz, der Kopf lang, rüsselartig vorgeschoben, vorn zweilappig. Fühler mäfsig lang, gegen die Spitze dünner werdend, der Basilartheil weifs, das Uebrige schwärzlich, an der oberen Seite der Basis sitzen die schwarzen punktförmigen Augen. Sohle hinten breit abgerundet. Kriecht ziemlich schnell und ist wenig scheu.

Junge Schnecken haben das ganze Gehäuse mit kurzen rothgelben Haaren besetzt, deren Spuren in den Porenreihen ausgewachsener

sichtbar sind. Mit dem zunehmenden Alter reiben sich die Haare ab, da sie immer unter Steinen leben und im Winter sich wohl in den Boden zurückziehen, so dafs die behaarten Exemplare die in demselben Jahr entwickelten Jungen seyn dürften, welche erst im zweiten Jahr ihr Gehäuse vollends ausbilden und bei dem häufigeren Herumwandern und Verbergen unter Steinen ihre Haare verlieren.

Aufenthalt: Corsica, Sardinien, Sicilien und bei Zara in Dalmatien am Meer unter Steinen sehr häufig.

6. *Auricula stagnalis*. Petit. Die Sumpfschnecke.

Taf. 3. Fig. 9. 10. 10*.

- | | |
|-----------------------------|--|
| <i>Auricula stagnalis</i> . | Petit, Guerin, Magas. 1835. p. 23. |
| — | — |
| — | Reeve, Conchol. Syst. t. 187. f. 9. |
| — | — |
| — | D'Orbigny, Vogag. p. 325. pl. 42. f. 7. 8. |
| — | papillifera. Küster p. 25. |

Schon lange vor mir wurde diese Schnecke von Petit bekannt gemacht, daher der von mir gegebene Name in den oben angeführten zu ändern ist.

Auricula Nucleus p. 29.

Nachdem ich die auf Taf. 4. Fig. 5. 6. abgebildete dunkle Varietät publicirt hatte, erhielt ich von Herrn Director v. Charpentier ein aus Férussac's Hand stammendes Exemplar, dessen Abbildung auf Taf. 7. Fig. 3. 4. gegeben ist und dessen Beschreibung, da es viel instructiver ist als das früher abgebildete, hier folgt.

Gehäuse länglich eiförmig, glänzend, dickwandig, wenig durchscheinend; Gewinde breit kegelförmig, Wirbel abgestutzt, die fünf Windungen sind niedrig, flachconvex, concentrisch gestreift und noch feiner schiefgestreift, braunroth; Naht einfach, wenig vertieft. Hauptwindung dreimal so hoch als das Gewinde, etwas bauchig, olivenbraun, mit gelblichen verloschenen Querstreifen und einem röthlichen Band unter

dem Oberrand, die Fläche concentrisch gestreift, die Streifen sehr fein, etwas wellig, aus länglichen Hohlpunkten bestehend und von feinen Querlinien durchkreuzt. Die Basis ist durch einen absteigenden halbkreisförmigen Kiel abgegrenzt. Mündung länglich, eng, schmutzig gelblichweifs; Mundsaum anliegend, etwas ansteigend, oben in eine querlaufende Schwiele verlängert, der Innenrand stark verdickt, oben ausgeschnitten, dann vorstehend, schwach gekerbt, rosenroth, auch aussen der ganzen Länge nach schwielenartig verdickt, braunroth, der Rand der Verdickung und die angrenzende Nackenparthie rothgelb, nach unten dunkler. Spindellippe breit, mit erhöhtem Rand; Spindelsäule mit zwei Falten, wovon die untere zweitheilig, auf der Mündungswand unter der Anheftungsstelle des Mundsaums eine faltenartige Schwiele. Höhe 13^{'''}, Breite 7^{'''}.

Erklärung der Tafeln.

Taf. A.

Thiertafel zur Familie der Ohrschnecken.

Taf. 1.

Fig. 1. 2. 5. *Scarabus imbrium*, p. 8. — 3. 4. *S. plicatus*, p. 9. — 6. 6. *S. trigonus*, p. 10. — 7. *S. Petiverianus*, p. 11. — 8. 9. 10. *Carychium minimum*, p. 4. — 11. 12. *C. spelaeum*, p. 6. — 13. 14. *C. exiguum* Say, p. 61. — 15. 16. 17. *Auricula myosotis*, p. 19. 69. — 18. 19. *A. microstoma*, p. 52.

Taf. 2.

Fig. 1. 2. 3. *Auricula Midae*, p. 12. 68. — 4. 5. *A. labrella*, p. 22. — 6. 7. *A. anglostoma*, p. 23. — 8. 9. 10. *A. Firminii*, p. 21. — 11. 12. 13. *A. nitens*, p. 18. — 14. 15. *A. Bivonae*, p. 20. — 16. 17. *A. pellucens*, p. 17.

Taf. 3.

Fig. 1. 2. *Auricula Judae*, p. 15. 68. — 3. *A. Felis*, p. 16. — 4. 5. *A. marinella*, p. 24. — 6. 7. 8. *A. Kraussii*, p. 24. — 9. 10. *A. stagnalis*, p. 70. — 11. 12. 13. *A. Olivula*, p. 33. — 14. 15. 16. *Owahiensis*, p. 26.

Taf. 4.

Fig. 1. 2. *Auricula rugata*, p. 27. — 3. 4. *A. mustelina*, p. 28. — 5. 6. *A. nucleus*, p. 29. 70. — 7. 8. 9. *A. monile*, p. 30. — 10. 11. 12. 13. *A.*

Küsteri, p. 34. — 14. 15. 16. 17. *A. coniformis*, p. 31.

Taf. 5.

Fig. 1. 2. *Auricula Judae* var. p. 68. — 3. 4. 5. *A. pepita*, p. 35. — 6. 7. 8. *A. caffra*, p. 36. — 9. 10. 11. *A. fasciata*, p. 33. — 12. 13. 14. *A. maura*, p. 37. — 15. 16. 17. *A. trifasciata*, p. 38. — 18. 19. 20. *A. fusca*, p. 38.

Taf. 6.

Fig. 1. 2. 3. *Auricula lutea*, p. 39. — 4. 5. 6. *A. cingulata*, p. 40. — 7. 8. 9. 10. 11. *A. bidentata*, p. 41. — 12. 13. *A. conoidea*, p. 41. — 14. 15. *A. Sayi*, p. 42. — 16—20. *A. Umlaasiana*, p. 43. — 21—26. *A. livida*, p. 44.

Taf. 7.

Fig. 1. 2. *Auricula angulifera*, p. 45. — 3. 4. *A. nucleus*, p. 70. — 5. 6. 7. *A. costata*, p. 46. — 8. *A. pallida*, p. 51. — 9. 10. *A. australis*, p. 47. — 11. *A. pallescens*, p. 51. — 12. 13. *A. auricella*, p. 47. — 14. 15. 16. *A. sinistrorsa*, p. 48. — 17. 18. 19. *A. avena*, p. 48. — 20. 21. 22. *A. triticea*, p. 49. — 23. 24. 25. *A. Philippii*, p. 50.

Taf. 8.

Fig. 1—5. *Auricula denticulata*, p. 54. — 6. 7. 8. *A. elongata*, p. 53. — 9. 10. *A. subula*, p. 53.

— 11—14. *A. Kutschigiana*, p. 55. — 15. 16. 17. *A. tenella*, p. 57. — 18. 19. 20. *A. Biasolettiana*, p. 56. — 21—24. *A. myosotis* var. p. 69. — 25. 26. *Jaminia exigua*, p. 59. — 27. 28. *J. fusca*, p. 60.

Taf. 9.

Fig. 1. 2. *Scarabus castaneus*, p. 61. — 3. 4.

Sc. pyramidatus, p. 62. — 5. 6. *Sc. Cumingianus*, p. 63. — 7. *Sc. striatus*, p. 64. — 8. 9. *Sc. undatus*, p. 65. — 10. *Sc. lekithostomus*, p. 65. — 11. 12. *Sc. Lessonii*, p. 66. — 13. *Sc. costulatus*, p. 67.

Alphabetisches Verzeichniss

der Gattungen und Arten mit ihren Synonymen.

(Die beschriebenen Gattungen und Arten sind mit stehender, die Synonymen mit Cursivschrift gedruckt.)

Auricella carychium Hartm. = *Carychium minimum*.

Auricula p. 12. 68.

angiosstoma, Desh. p. 23.

angulifera, Petit p. 45.

auricella, Fér. p. 47.

australis, Quoy p. 47.

avena, Petit p. 48.

Biasoletiana, Küst. p. 56.

bidentata, Say p. 41.

Bivonae, Phil. p. 20.

caffra, Küst. p. 36.

cingulata, L. Pfeiffer p. 40.

columbiensis Mühlf. = *lutea*.

coniformis, Brug. p. 31.

conoidea, Fér. p. 41.

cornea, Desh. = *bidentata*.

costata, Quoy p. 46.

denticulata, Montagu. p. 54.

elongata, Parreiss p. 53.

fasciata, Desh. p. 33.

Felis, Lam. p. 16.

Firminii, Payr. p. 21. 69.

fusca, Phil. p. 38.

Judae, Lam. p. 15. 68.

Kraussii, Küst. p. 24.

Küsteri, Krauss p. 34.

Kutschigiana, Küst. p. 55.

labrella, Desh. p. 22.

livida, Desh. p. 44.

lutea, Quoy p. 39.

marinella, King p. 24.

maura, Mühlf. p. 37.

microstoma, Küst. p. 52.

Midae, Lam. p. 12. 68.

minima Drap. = *Carychium minimum*.

monile, Brug. p. 30.

mustelina, Desh. p. 28.

myosotis, Drap. p. 19. 69.

nigra, Phil. = *marinella*.

nitens, Lam. p. 18.

nucleus, Gmel. p. 29. 70.

oliva, Féruss. = *cingulata*.

olivula, Moric p. 33.

ovula, Féruss. = *nitens*.

Owahiensis, Cham. p. 26.

pallescens, Sowerby p. 51.

pallida, Sow. p. 51.

papillifera, Küst. = *stagnalis*.

pellucens, Menke p. 17.

pepita, King. p. 35.

personata, Desh. = *tenella*.

Petiveriana, Desh. = *Scarabus Petiverianus*.

Philippii, Küst. p. 50.

plicata, Desh. = *Scarabus plicatus*.

reticulata, Anton = *Judae* var. *reticulata*.
rugata, Menke p. 27.

Sayi, Küster p. 42.

Scarabaeus, Quoy = *Scarabus Lessonii*.

sinistrorsa, Cham. p. 48.

subula, Quoy p. 53.

tenella, Menke p. 57.

trifasciata, Küst. p. 38.

triticea, Phil. p. 49.

Umlaasiana, Krauss p. 43.

villosa, Fér. = *Firminii*.

Bulimus.

auris Felis, Brug. = *Auricula Felis*.

auris Judae, Brug. = *Auricula Judae*.

coniformis, Brug. = *Auricula coniformis*.

minimum, Brug. = *Carychium minimum*.

monile, Brug. = *Auricula monile*.

ovulus, Brug. = *Auricula nitens*.

Scarabaeus, Brug. = *Scarabus imbrium*.

Scarabaeus var. *A*. Brug. = *Scarabus plicatus*.

Carychium p. 4. 61.

exiguum, Say p. 61.

minimum, O. F. Müller p. 4.

myosotis, Fér. = *Auricula myosotis*.

nanum, Küster = *minimum* var. *nanum*.

personatum, Mich. = *Auricula personata*.

spelaeum, Rossm. p. 6.

Conovula coniformis, Bowdich = *Auricula con.*

Conovulus.

ater, Mühlf. = *Auricula caffra* var. *minor*.

coffeus, Beck = *Auricula coniformis*.

coniformis Enc. = *Auricula con.*

fasciatus, Anton = *Auricula fasciata*.

flavus, Anton = *Auricula monile*.

fuscus, Phil. = *Auricula fusca*.

maurus, Mühlf. = *Auricula maura*.

nitens, Cuvier = *Auricula nitens*.

pellucens, Cuv. = *Auricula pellucens*.

triplicatus, Anton = *Auricula pepita*.

zonatus, Mühlf. = *Auricula fasciata*.

Helix.

auris Judae, Müll. = *Auricula Judae*.

auris Midae, Müll. = *Auricula Midae*.

Carychium, Gmelin = *Carychium minimum*.

nucleus, Gmelin = *Auricula nucleus*.

Pythia, O. F. Müll. = *Scarabus imbrium*.

Scarabaeus, Linné = *Scarabus imbrium*.

Jamnia p. 59.

exigua, Couth. p. 59.

fusca, Adams p. 60.

Marinula pepita, King = *Auricula pepita*.

Melampus.

bidentatus; Say = *Auricula bidentata*.

fasciatus, Beck = *Auricula trifasciata*.

luteus, Beck = *Auricula lutca*.

pallascens, Sow. = *Auricula pall.*

Ovatella.

bidentata, Bivona = *Auricula myosotis*.

punctata, Bivona = *Auricula Firminii*.

Pythia pepita, Beck = *Auricula pep.*

Rissoa polita, Scacchi = *Auricula conoidea*.

Scarabus p. 7. 61.

castaneus, Lesson p. 61.

costulatus, Küst. p. 67.

Cumingianus, Petit p. 63.

imbrium, Montf. p. 8.

lekithostomus, Reeve p. 65.

Lessonii, Blainv. p. 66.

Petiverianus, Fér. p. 11.

plicatus, Fér. p. 9.

pyramidatus, Reeve p. 62.

striatus, Reeve p. 64.

trigonus, Troschel p. 10.

undatus, Lesson p. 65.

Tornatella coniformis, Blainv. = *Auricula coniformis*.

Tornatellina Owaihiensis, Pfeiffer = *Auricula Owaihiensis*.

Turbo.

Carychium, Dillwyn = *Carychium minimum*.

conoideus, Brocchi = *Auricula conoidea*.

Voluta.

auris Judae, Lin. = *Auricula Judae*.

auris Midae, Linné = *Auricula Midae*.

coffea, Chemnitz = *Auricula Felis*.

coffea, Linné = *Auricula coniformis*.

denticulata, Mont. = *Auricula dent.*

flava, Gmel. = *Auricula monile*.

minuta, Gmel. = *Auricula coniformis*.



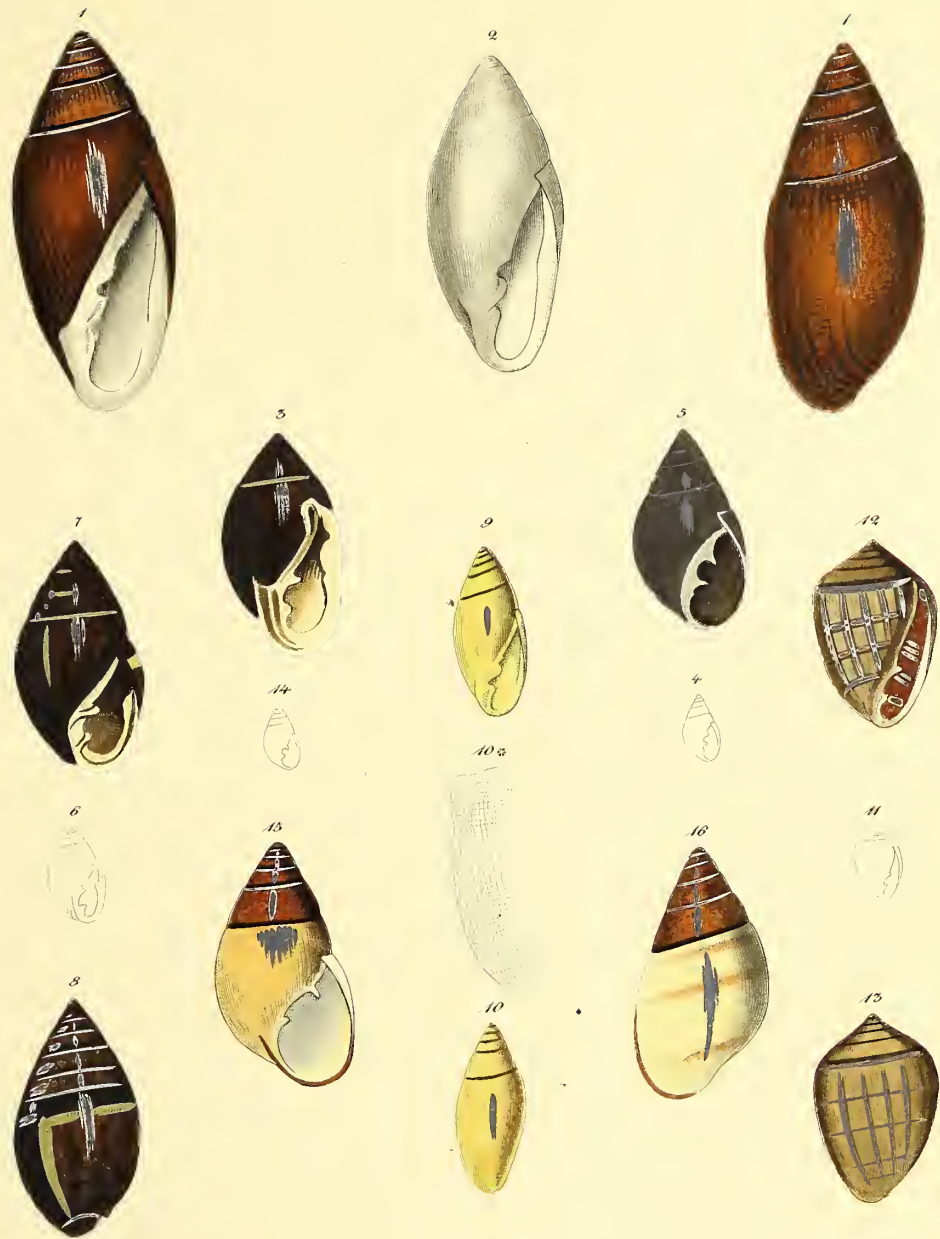
Auriculacea.

1. *Auricula* *Molae*, Lamarch. - 2. 3. *Aur. fasciata*, Deshayes. - 4. *Aur. tutea*, Rooy. - 5. *Aur. australis*, Rooy
 6a. 1. *Aur. firminti*, Poyaudan. - 7. *Scarabus Lessonii*, Blainville. - 8a. *A. carychium minimum*, Müller.











Büster ad nat. pinx.





huster ad. nat. pine.





